

Die rauhwandigen unverzierten Lampen der Spätantike im Rheinischen Landesmuseum Trier

von
KARIN GOETHERT

In spätantiker Zeit sind in Trier und im Trierer Gebiet neben Kerzenständern¹ auch einfache schmucklose Lampen runder Form in Benutzung gewesen.

Die 97 Exemplare der Trierer Sammlung – hinzu kommen noch sechs Ständerlampen (Nr. 97–102) – lassen sich in zwei Gruppen (A und B) einteilen, denen die Art der Herstellung gemeinsam ist: sie wurden auf der Töpferscheibe gedreht.

Den Beginn der Produktion kennzeichnen die Lampen der Gruppe A, deren Gestaltung noch nicht so stereotyp festgelegt ist wie bei jenen der Gruppe B. Vielmehr beobachten wir hinsichtlich der Deckplatten- und Henkelgestaltung ein Anknüpfen an alte oder noch bestehende Formgebungen. Das starke Variieren der Stücke untereinander verdeutlicht das Bestreben der Töpfer, einen neuen Lampentypus zu schaffen.

Solche gedrehten spätantiken Lampen sind nicht nur im Donaauraum verbreitet, wie gelegentlich behauptet wird², sondern kommen auch im Rheinland, in Gallien und in Italien vor; hier sind sie jedoch meistens ohne Handhabe vertreten.

Beispiele:

Rheinland: Fremersdorf, Bildlampen 148 (mit weiteren Beispielen). – Bonn, Rheinisches Landesmuseum Inv. 33 174 (Fo. Mörz, Kreis Mayen).

Gallien: Gallia 11, 1953, 141 Abb. 1 (Mondelanges, Moselle). – L. Lerat, Catalogue des collections archéologiques de Besançon I. Les lampes antiques. Annales Litt. de l'Université de Besançon 2^e ser., tome 1, fasc. 1, Archéologie 1 (Besançon 1954) Taf. 23, 198. 199. –

Folgende Abkürzungen werden benutzt:

Fremersdorf, Bildlampen

F. Fremersdorf, Römische Bildlampen (Bonn/Leipzig 1922).

Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik

L. Hussong/H. Cüppers, Die spätrömische und frühmittelalterliche Keramik. Die Trierer Kaiserthermen. Trierer Grabungen und Forschungen I, 2 (Mainz 1972).

Kat. Lampen Trier

K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Lampen des Rheinischen Landesmuseums Trier. Bildlampen und Sonderformen. Trierer Grabungen und Forschungen 15 (Mainz 1985).

Die Schnitte sind stets quer durch den Behälter gelegt. Vgl. hierzu Trierer Zeitschrift 52, 1989, 40 f.

¹ Trierer Zeitschrift 51, 1988, 495 ff. – Trierer Zeitschrift 54, 1991, 197 ff.

² E. Alram-Stern (s. im Text unter Beispiele) 54.

G. Fouet, La villa gallo-romaine de Montmaurin. Supplément à Gallia 20, 1969, 272 f. Abb. 142, 60. 65. 69. – Autun Augustodunum, Capitale des Eduens (Ausstellungskatalog Autun 1985) 218 f. Nr. 422. – R. May, Les lampes antiques (Langres 1984) 30 Nr. 79, 80. – Auxerre, Musée Archéologique (Abbaye Saint-Germain) Inv. X 558 1, 560 1, 800 1, 801.

Italien: A. Larese, Le lucerne fittili e bronzee del Museo Concordiese di Portogruaro (Rom 1983) 107 Nr. 185.

Donauraum: E. Alram-Stern, Die römischen Lampen aus Carnuntum. Der römische Limes in Österreich 35 (Wien 1989) 52 ff. Taf. 40–42 Nr. 584–606 (mit weiteren pannoni-schen Beispielen).

Die Lampen der Gruppe A

Die Lampen Nr. 1–12 lassen sich hinsichtlich der allgemeinen Formgebung und der gleichartigen technischen Ausführung zu einer Gruppe zusammenfassen. Die große Variantenbreite, die man in der Formgebung der Henkel, der Schnauzen, der Spiegel und Boden- bzw. Fußgestaltung beobachten kann – ganz im Gegensatz zu den sehr einheitlich geformten Lampen der Gruppe B (Nr. 13–96) –, läßt die Bemühungen der Töpfer erkennen, einem neuen Lampentypus eine endgültige Gestaltung zu geben.

Die Form

Der runde Lampenkörper mit der kleinen halbrunden oder spitzovalen Schnauze der Exemplare Nr. 1–12 ähnelt jenem der geformten schmucklosen Lampen des 2. Jahrhunderts n. Chr. Loeschcke Typus VIII B, die in Trier angefertigt worden sind³. Jedoch weichen Schulter- und Spiegelgestaltung ebenso ab wie das Herstellungsverfahren. Möglicherweise haben die Trierer Töpfer sich von der äußeren Form jenes Lampentypus inspirieren lassen.

Der *Körper* unserer Stücke wirkt gedrungen, bei zwei Exemplaren (Nr. 4 und 7) sehr gestaucht. Die runde Schulter der meisten Lampen (Nr. 1, 4, 10–12) ist gegen die Wandung durch eine mehr oder weniger kräftig ausgeprägte Rille abgegrenzt. Der Spiegel fällt zum zentralen Ölloch leicht ab. Eine kräftige Einsenkung zeigen lediglich die Exemplare Nr. 4, 12 und 3; letzteres ist als Sonderform zu betrachten.

Die *Schnauze* ist halbrund gebildet; spitzoval geformt mit plastisch sich abhebenden Rändern auf der Schulter ist sie bei den Stücken Nr. 4, 7 und 11, die auf Grund dieser ähnlichen Gestaltung möglicherweise aus ein und derselben Werkstatt stammen.

Der abgeflachte *Boden* ist gegen die Wandung meistens kaum merklich abgegrenzt. Lediglich bei dem fragmentarischen Stück Nr. 3 und dem Fehlbrand Nr. 8 ist die Wandung zum Boden fußartig eingezogen.

Der schmale, kurze *Griff* (vgl. Abb. 1 f) weist in zwei Fällen (Nr. 9 und 11) eine kreisrunde Durchbohrung auf. Diese Eigenart und die Gestaltung der Griffe erinnern an die ähnlich geformten Handhaben der Trierer Terra-sigillata-Tiegellampen des 3. Jahrhunderts Loeschcke Typus XIII⁴.

³ Kat. Lampen Trier 153; 155 Taf. 72–77.

⁴ Trierer Zeitschrift 50, 1987, 180 ff. Nr. 34–42, Abb. 10–11.

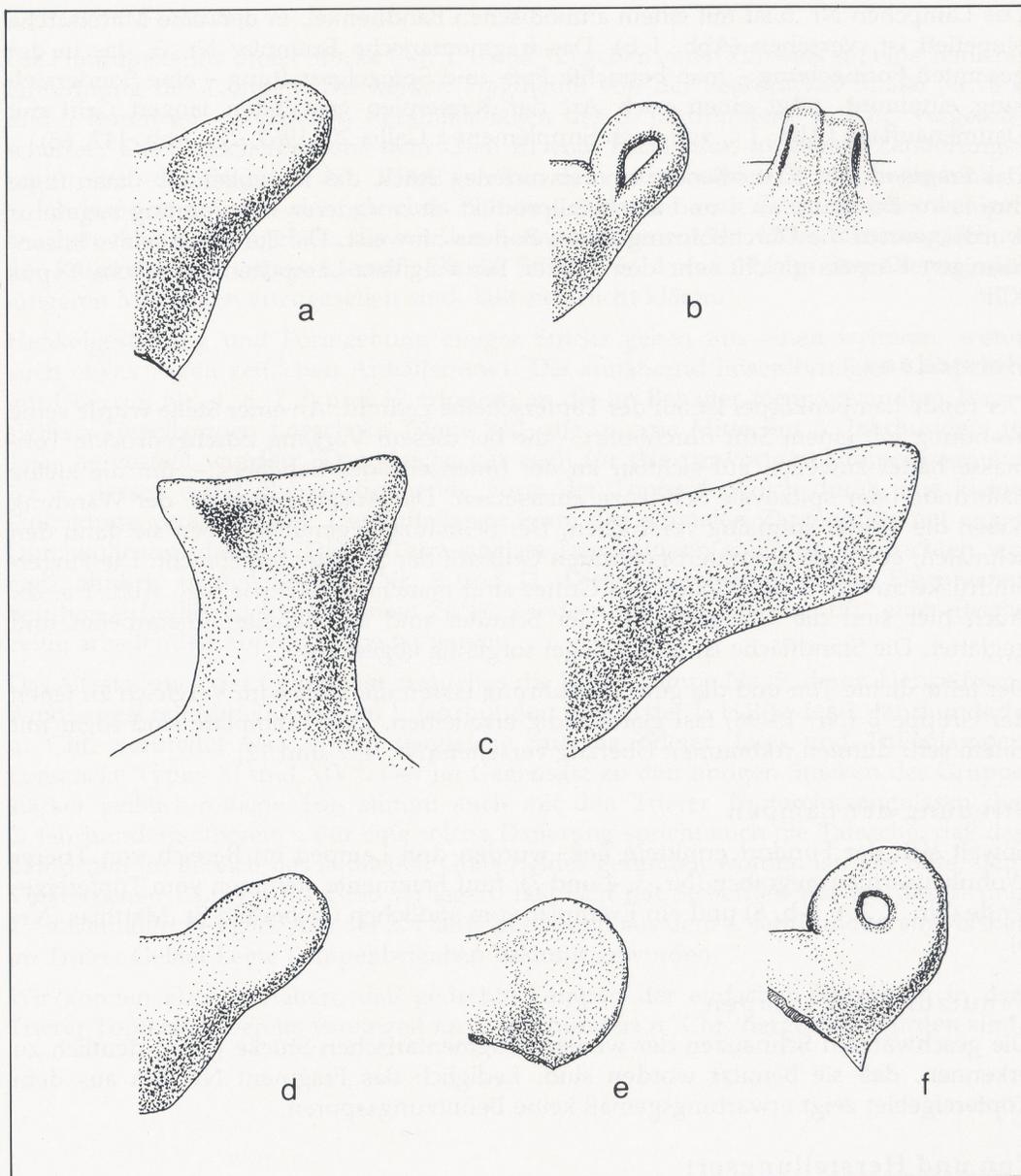


Abb. 1 Henkelformen der Lampen, Gruppe A.

Das Lämpchen Nr. 5 ist mit einem altmodischen Bandhenkel, in den eine Mittelfurche eingetieft ist, versehen (Abb. 1 b). Das fragmentarische Exemplar Nr. 3, das in der gesamten Formgebung – man betrachte Fuß- und Spiegelgestaltung – eine Sonderstellung einnimmt, trägt einen nach Art der Kasserolen gestalteten langen Griff mit Daumenauflage (Abb. 1 c; vgl. auch *Supplément à Gallia* 20, 1969, 272 Abb. 142, 65).

Das Fragment Nr. 8 ist offenbar ein verworfenes Stück, das nie vollendet – man fügte ihm keine Schnauze an – und als Abfallprodukt einer anderen Bestimmung zugeführt wurde, worauf die Durchbohrung seines Bodens hinweist. Die Formung seines linsenförmigen Körpers gleicht sehr den Trierer Terra-sigillata-Lämpchen Loeschcke Typus XIII⁴.

Herstellung

Der runde Lampenkörper ist auf der Töpferscheibe gedreht. An einer Stelle wurde seine Wandung mit einem Stift durchbohrt – die bei diesem Vorgang durchgedrückte Tonmasse haftet zuweilen gut sichtbar an der Innenseite des Behälters –, um die kleine halbrunde oder spitzovale Schnauze anzusetzen. Die Ansatzspuren an der Wandung haben die Töpfer sorgfältig verstrichen. Der Schnauze gegenüber haben sie dann den schmalen, ebenfalls gesondert geformten Griff auf der Schulter angebracht. Die Fingereindrücke an den Seitenflächen des Griffes sind manchmal sichtbar (vgl. Abb. 1 a. d). Auch hier sind die Übergänge an der Schulter und am Behälter überarbeitet und geglättet. Die Standfläche ist in der Regel sorgfältig abgedreht.

Der feine dichte Ton und die gute Ausführung lassen die Stücke im Vergleich zu jenen der Gruppe B (Nr. 13–96) fast glattwandig erscheinen. Drei Exemplare sind sogar mit einem sehr dünnen rotbraunen Überzug versehen (Nr. 4, 7 und 12).

Streuung der Lampen

Soweit sich der Fundort ermitteln ließ, wurden drei Lampen im Bereich von Trierer Wohnhäusern ausgegraben (Nr. 3, 4 und 7), fünf Fragmente stammen vom Töpfereigebiet (Nr. 1, 2, 6 a–b, 8) und ein Exemplar vom südlichen Gräberfeld St. Matthias (Nr. 5).

Benutzung der Lampen

Die geschwärzten Schnauzen der weniger fragmentarischen Stücke geben deutlich zu erkennen, daß sie benutzt worden sind. Lediglich das Fragment Nr. 6 a aus dem Töpfereigebiet zeigt erwartungsgemäß keine Benutzungsspuren.

Ton und Herstellungsort

Der fein gemagerte gelblich-rötliche oder rotbraune bis gelbliche Ton der Stücke Nr. 1–12 (Nr. 8 ist grau verbrannt) entspricht vollkommen den Erzeugnissen der Trierer Töpfereien⁵, so daß eine Herstellung dieser Stücke in Trier als gesichert gelten darf, zumal fünf Exemplare (Nr. 1, 2, 6 a–b und 8) im Töpfereigebiet als Ofenabfälle geborgen worden sind.

⁵ F. Fremersdorf, *Römische Bildlampen* (Bonn/Leipzig 1922) 116 f. – *Trierer Zeitschrift* 54, 1991, 119 Anm. 2.

Zeitliche Stellung

Die Fundumstände dreier Stücke (Nr. 1, 6 und 12) geben einen Hinweis auf eine zeitliche Einordnung der Lampen. Die beiden Fragmente von der Saarbrücker Straße Nr. 6 a und b waren mit zahlreichen Keramikabfällen des 3. Jahrhunderts n. Chr. vergesellschaftet⁶. Die Tonscherben aus dem Ofen III vom Pacelliufer, in dessen Zerstörungsschutt auch das Fragment Nr. 1 lag, gehören dem ausgehenden 3. und beginnenden 4. Jahrhundert an⁷. Aus dem gleichen Zeitraum stammen auch die mehr oder weniger bruchstückhaften Tongefäße, die mit dem Lampenfragment Nr. 12 im Erbauungsschutt der Kaiserthermen zutage kamen⁸. Ob die Stücke Nr. 1 und 12 nun den älteren oder jüngeren Mitfunden zuzugesellen sind, läßt sich nicht klären.

Henkelgestaltung und Formgebung einiger Stücke geben uns einen weiteren, wenn auch etwas vagen zeitlichen Anhaltspunkt. Die annähernd linsenförmigen Lämpchen mit Überzug Nr. 4, 6, 7, 9 und 12 erinnern an die im Behälter formverwandten Terra-sigillata-Tiegellampen Loeschcke Typus XIII, die um die Mitte des 3. Jahrhunderts in Trier hergestellt wurden⁹. Das gleiche gilt auch für das verworfene Lampenfragment Nr. 8, dessen sonst übereinstimmende Form der Töpfer lediglich durch eine kleine Fußbildung verändert hat. Die auffallende Form des schmalen Zapfengriffs mit enger Durchbohrung, die den Trierer Terra-sigillata-Tiegellampen eigen ist, beobachten wir ganz ähnlich an den Stücken Nr. 9 und 11. Diese übereinstimmenden Eigenheiten beruhen sicherlich nicht auf reinem Zufall, sondern sind als „Handschrift“ einer gleichzeitig arbeitenden Töpfergruppe zu werten.

Das älteste Stück der Gruppe ist zweifellos die kleine Lampe Nr. 5, deren Henkelform, Bandhenkel mit Mittelfurche, im 1. Jahrhundert und in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. verbreitet war – man vergleiche nur die Trierer Talg- und Tüllenlampen Loeschcke Typus XI und XIV¹⁰. Der im Gegensatz zu den übrigen Stücken der Gruppe stärker gelblich-rötliche Ton stimmt auch mit den Trierer Töpfereierzeugnissen des 2. Jahrhunderts überein¹¹. Für eine solche Datierung spricht auch die Tatsache, daß das Lämpchen im Bereich des südlichen Gräberfeldes gefunden worden ist. Die Sitte, dem Verstorbenen Lampen ins Grab zu legen, läßt sich mit Sicherheit nur für das 1. und 2. Jahrhundert belegen. Aus der 2. Hälfte des 3. und aus dem 4. Jahrhundert sind bisher im Trierer Gebiet keine Lampenbeigaben bekannt geworden.

Wir können also festhalten, daß gedrehte Lampen der einfachen Rundform in den Trierer Töpfereien bereits vereinzelt im 2. Jahrhundert n. Chr. hergestellt worden sind.

⁶ Die Beifunde sind nicht mehr auffindbar. Jedoch hat P. Steiner im Skizzenbuch 180 die Fragmente in Skizzen festgehalten.

⁷ Vgl. Skizzenbuch 409 S. 45; über der Ofensohle lag ein „Schwarzfirnis“-Becher mit Resten von Weißbarbotinemaleurei Inv. ST. 14 661 (Trierer Zeitschrift 9, 1934, 173), dessen Form dem geschmauchten Becher Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik Taf. 2,29 entspricht.

⁸ Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 3 ff. Taf. 1–8.

⁹ S. Anm. 4.

¹⁰ Vgl. Trierer Zeitschrift 51, 1988, 467 f. (Loeschcke Typus XIV). – Trierer Zeitschrift 52, 1989, 54 (Loeschcke Typus XI).

¹¹ Vgl. Trierer Zeitschrift 52, 1989, 38 f. – Trierer Zeitschrift 54, 1991, 167.

Die eigentliche Produktion dieser kleinen Gruppe scheint jedoch erst im 3. Jahrhundert (ca. Mitte bis 2. Hälfte) zusammen mit den Terra-sigillata-Tiegellampen Loeschcke Typus XIII, Kerzenhaltern und Kerzenständern erfolgt zu sein und im 4. Jahrhundert von den Lampen der Gruppe B abgelöst worden zu sein.

Katalog

Die Lampen bestehen – falls nicht anders vermerkt – aus dem gelblich-rötlichen oder rötlich-braunen Trierer Ton.

1 Fo. Trier, Pacelliufer, 1933, römische Töpferei; aus der Einfüllung des Ofens III von Oberkante der Wandung abwärts (Zerstörung des Ofens), zusammen mit Keramik des ausgehenden 3. und beginnenden 4. Jahrhunderts n. Chr. geborgen. *Abb. 2*

Fragment vom rückwärtigen Teil einer Lampe mit leicht schräg emporgestelltem zapfenförmigem Griff, der nicht durchbohrt ist (Abb. 1 a). An seiner linken Seite kräftige Eindellung des Fingers. Eine Drehrille grenzt die Schulterpartie gegen den unteren Teil ab (vgl. auch Nr. 4, 10–12). Das einst zugehörige Schnauzenbruchstück ist nicht mehr vorhanden.

Maße: gr. Br. 7 cm, L. des Griffes: 2,2 cm, Br. des Griffes: 1,1 cm. Inv. ST. 14 660

Lit.: Trierer Zeitschrift 9, 1934, 136 Abb. 5 Nr. 11. S. 137 f. (Ofen III erwähnt). – Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 24 Typus 59 (erwähnt). – I. Huld-Zetsche, Trierer Reliefsigillata. Werkstatt I. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 9 (Bonn 1972) Beil. 1 Punkt 17 (= Ofen III).

2 Fo. Trier, Pacelliufer, 1933, römische Töpferei; im dunklen Lehm Boden südlich von Ofen I gefunden. *Abb. 2*

Dickwandiges Bodenfragment mit ansteigender Wandung. Die Standfläche ist außen abgesetzt. Die andere, einst vorhandene Hälfte des Stückes ist verlorengegangen.

Maße: Dm. des Bodens: 4,9 cm. Inv. ST. 14 685

Lit.: Trierer Zeitschrift 9, 1934, 136 Abb. 5 Nr. 14 (Ofen I, viereckig). S. 138. – Huld-Zetsche a. a. O. Beil. 1 Punkt 16 (= Ofen I).

3 Fo. Trier, Südallee, 1898; in der römischen Villa gefunden (Gelände der ehemaligen Villa Schaab). *Abb. 2*

Fragment mit breitem, leicht schräg nach hinten abstehendem, im Querschnitt runden Griff. Die Schulter geht in weicher Rundung ohne Abgrenzung in den tief eingesenkten Spiegel über. Ein Teil des zentralen Öllochrandes ist vorhanden. Ansatz der Schnauze sichtbar. Die abgeflachte Standfläche ist außen abgesetzt. An der Rückseite ist ein sorgfältig modellierter Griff angebracht, der sich zu seinem Ende verbreitert und gerade abgeschnitten ist (Abb. 1 c). Auf der Oberseite ist er mit einer Daumenvertiefung versehen; in die abgeschrägte Unterseite ist eine Zickzacklinie eingeritzt. Die Oberfläche zeigt Glättspuren. Dünner gelblich-rötlicher Überzug.

Erh.: es fehlen die Schnauze (diese war geschwärzt), der größte Teil des Bodens mit der angrenzenden Wandung und eine Partie der rechten Schulter.

Maße: gr. L. 7,8 cm (ohne Griff), gr. Br. 8,3 cm, H. 3,8 cm, L. des Griffes: ca. 3,8 cm, D. des Griffes: 2,1 cm.

Foto: RE 91,92/7 (Aufsicht), 92/11 (l. S.) Inv. 21 946

4 Fo. Trier, Südallee, 1898; in der römischen Villa gefunden (Gelände der ehemaligen Villa Schaab). *Abb. 2*

Einst gehenkelt, sehr flach gedrücktes Lämpchen, dessen Schulter gegen die Wandung durch eine Drehrille abgesetzt ist. Gerundete Schulter; schmaler um das große zentrale Ölloch eingesenkter Spiegel. Die Schnauze ist spitzoval gebildet und mit wulstig sich abhebenden Rändern an die Schulter

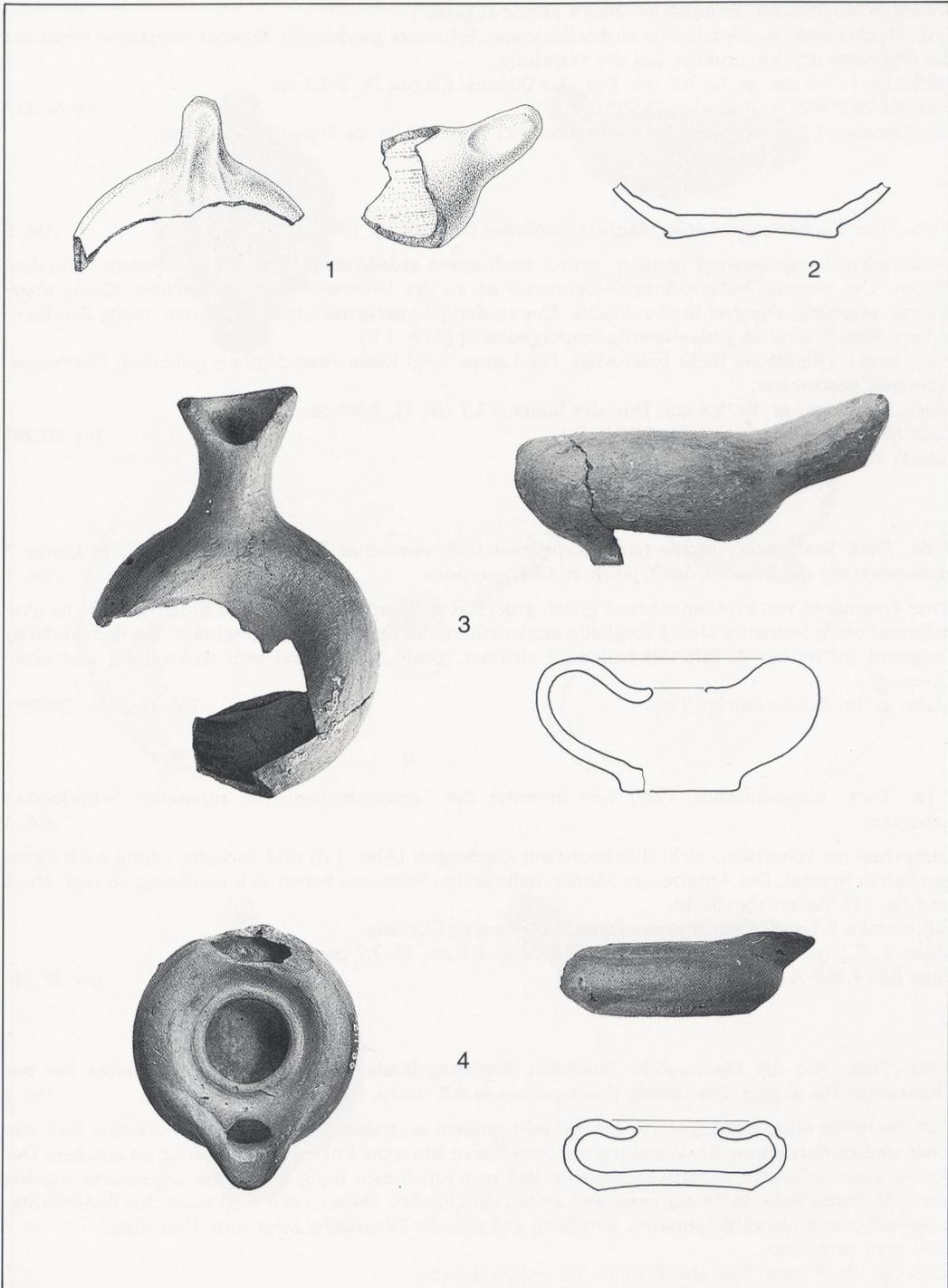


Abb. 2 Lampen der Gruppe A.

angefügt. Abgeflachte Standfläche, außen gering abgesetzt.

Erh.: Henkel fehlt; Ausbruchsstelle an der Rückseite. Schnauze geschwärzt. Dünner rotbrauner Firnis auf der Oberseite und am größten Teil der Wandung.

Maße: gr. L. 7,5 cm, gr. Br. 6,6 cm, Dm. des Bodens: 4,6 cm, H. 2–2,1 cm.

Foto: RE 78,296/25 A (Aufsicht); 91,92/10 (r. S.)

Inv. 98,117

Lit.: Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 21 Abb. 10 i. S. 24 Typus 59 (erwähnt).

5 Fo. Trier, Euchariusstraße (St. Matthias, südliches Gräberfeld), 1903.

Abb. 3

Gehenkelt Lämpchen mit glattem, gering nach innen abfallendem Spiegel und kleinem zentralem Ölloch. Die anmodellierete halbrunde Schnauze ist an der Unterseite derb verstrichen. Kleine abgeflachte, sorgfältig abgedrehte Standfläche. Der an der Schulterkante angesetzte kurze, breite Bandhenkel mit Mittelfurche ist schlaufenartig emporgedrückt (Abb. 1 b).

Erh.: intakt. Oberfläche leicht beschädigt. Die Lampe zeigt Reste eines dünnen gelblichen Überzuges. Schnauze geschwärzt.

Maße: L. 6,7 cm, gr. Br. 5,4 cm, Dm. des Bodens: 2,7 cm, H. 2,3/4 cm.

Foto: RE 79, 11/35 (Aufsicht); 91,92/10 (r. S.)

Inv. 02,261

Lit.: F. Fremersdorf, Bildlampen 117 (erwähnt).

6 Fo. Trier, Saarbrücker Straße (einst Kapellenstraße), römisches Töpfereigelände, 1912; in Grube 7 zusammen mit viel Keramik des 3. Jahrh. n. Chr. gefunden.

Abb. 3

Zwei Fragmente von zwei annähernd gleich großen Rundlampen. An das eine Bruchstück (a) ist eine halbrund-ovale Schnauze wenig sorgfältig anmodelliert; der Spiegel war abgeschragt. Bei dem anderen Fragment (b) ist der Ansatz der Schnauze sichtbar. Beide Stücke sind sehr dickwandig und ohne Überzug.

Maße: gr. Br. (beider Stücke) 9 cm.

EV. 12,23 Nr. 289-291

7 Fo. Trier, Augustinerhof, 1927; 4,50 m unter der Terrainoberkante im römischen Schuttboden geborgen.

Abb. 3

Lämpchen mit schmalem, nicht durchbohrtem Zapfengriff (Abb. 1 d) und flachem, gering nach innen geneigtem Spiegel. Die Ansätze der kleinen halbrunden Schnauze heben sich wulstartig ab (vgl. Nr. 4 und Nr. 11). Boden abgeflacht.

Erh.: intakt; Schnauze geschwärzt. Dünner rotbrauner Überzug.

Maße: L. 7,3 cm, gr. Br. 6,3 cm, Dm. des Bodens: 4,1 cm, H. 2,7 cm.

Foto: RE 79,10/8 A (Aufsicht); 91,92/10 (r. S.)

Inv. 27,247

8 Fo. Trier, Auf der Steinrausch, römisches Töpfereigelände, 1954; aus der Brandschicht vor der Ofenzunge. Die übrigen Ofenabfälle stammen aus dem 2. und 3. Jahrh. n. Chr.

Abb. 4

Fast die Hälfte einer bauchigen Lampe mit sehr großem zentralem Ölloch und 0,7 cm hohem Fuß, der einer starken Einziehung der Wandung zur Standfläche hin seine Entstehung verdankt, ist erhalten. Der Ansatz einer Schnauze ist nicht sichtbar, so daß man annehmen muß, daß sie nie angebracht worden war. Die Standfläche hatte man vor dem Brand durchbohrt. Dieses Loch liegt nahe der Bodenkante, außerhalb des Bodenmittelpunktes. Sorgfältig gedreht; die Oberfläche zeigt zarte Drehrillen.

Ton: grau verbrannt.

Maße: gr. Br. 9,3 cm, Dm. des Bodens: 3,2 cm, H. 4,9 cm.

Foto: RE 86, 184/54 (Aufsicht), 183/7 (Seitenansicht)

EV. 54,3 Fnr. 3

Lit.: Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 483 (zur Grabung).

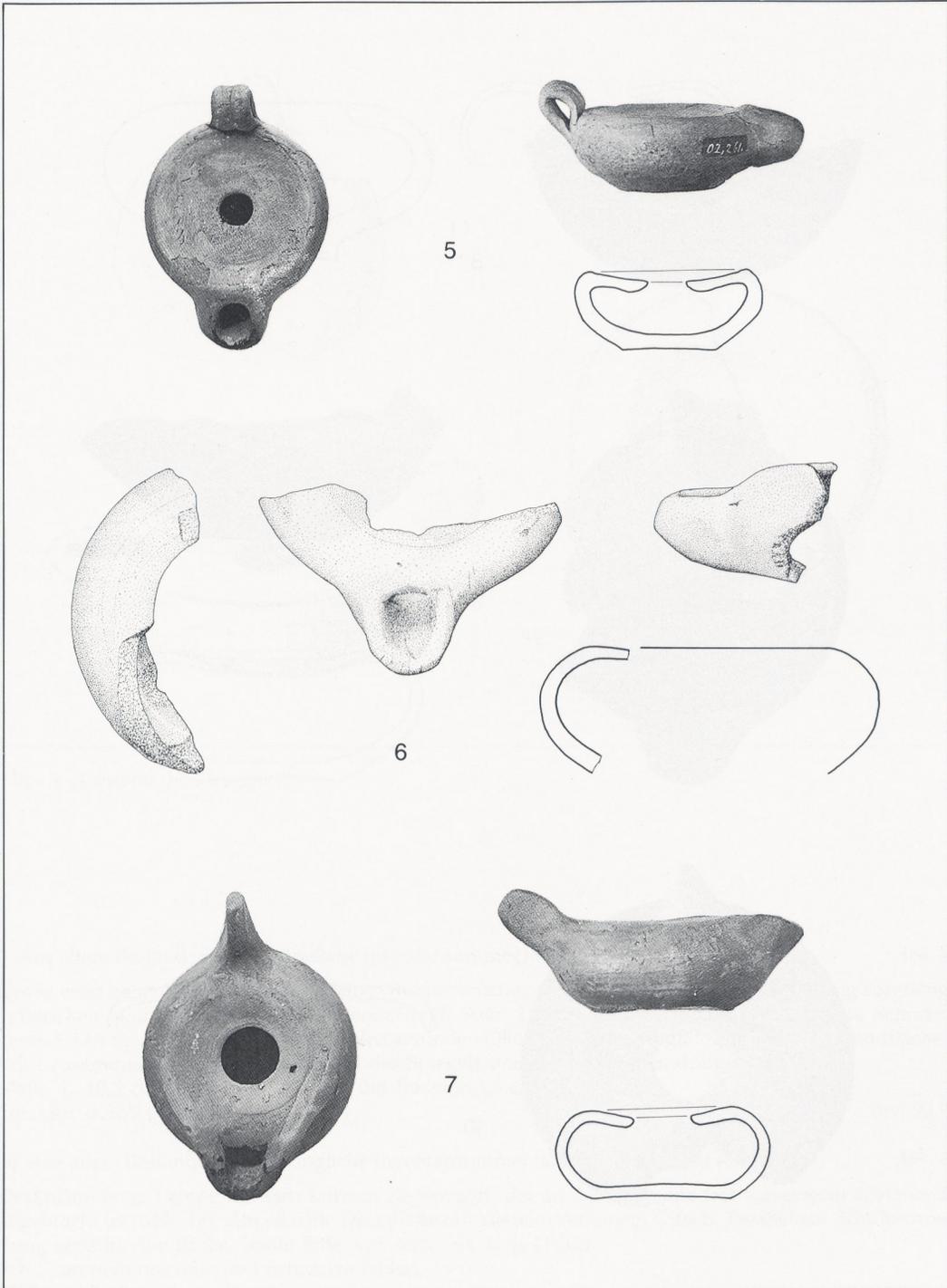


Abb. 3 Lampen der Gruppe A.

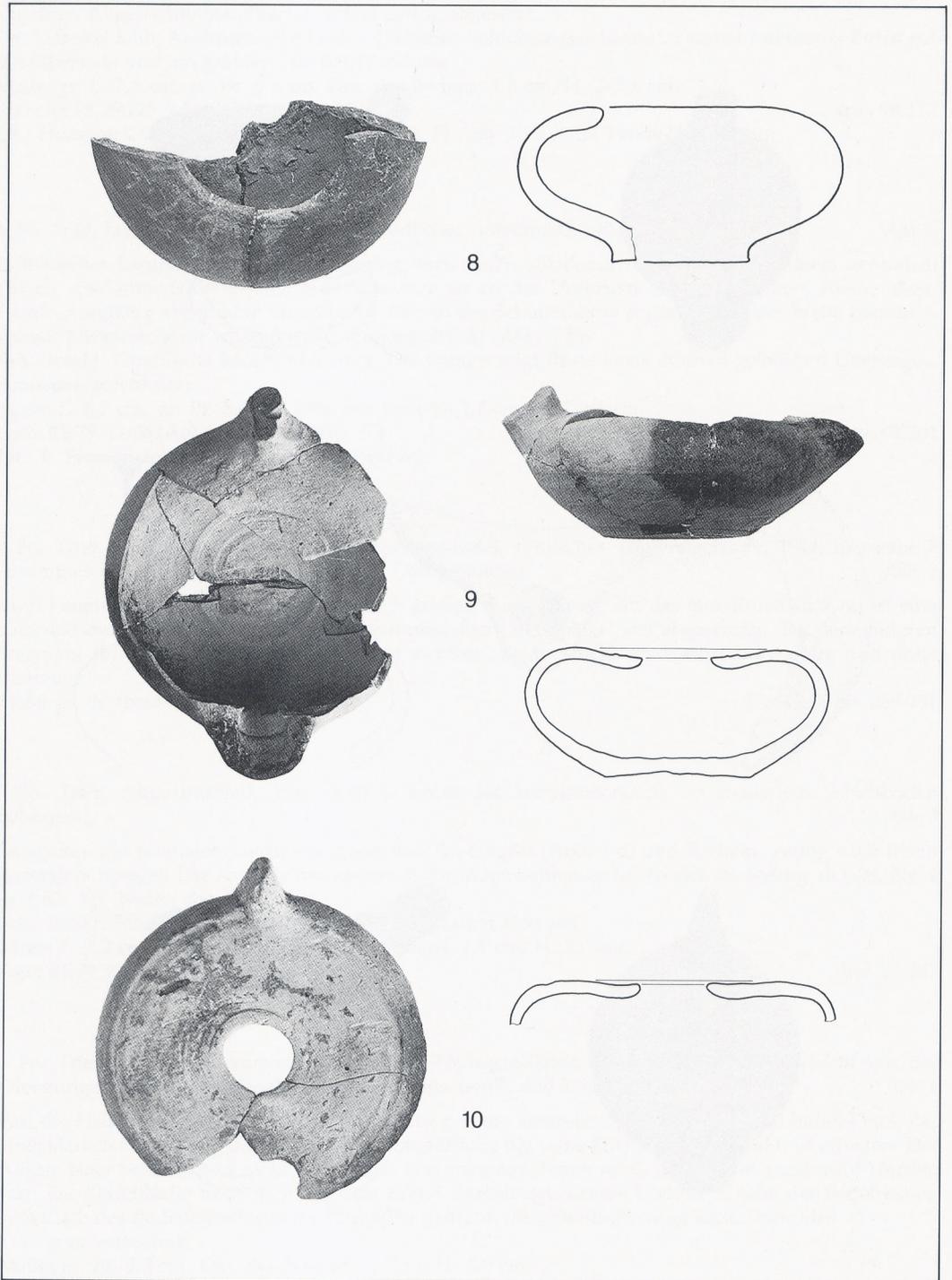


Abb. 4 Lampen der Gruppe A.

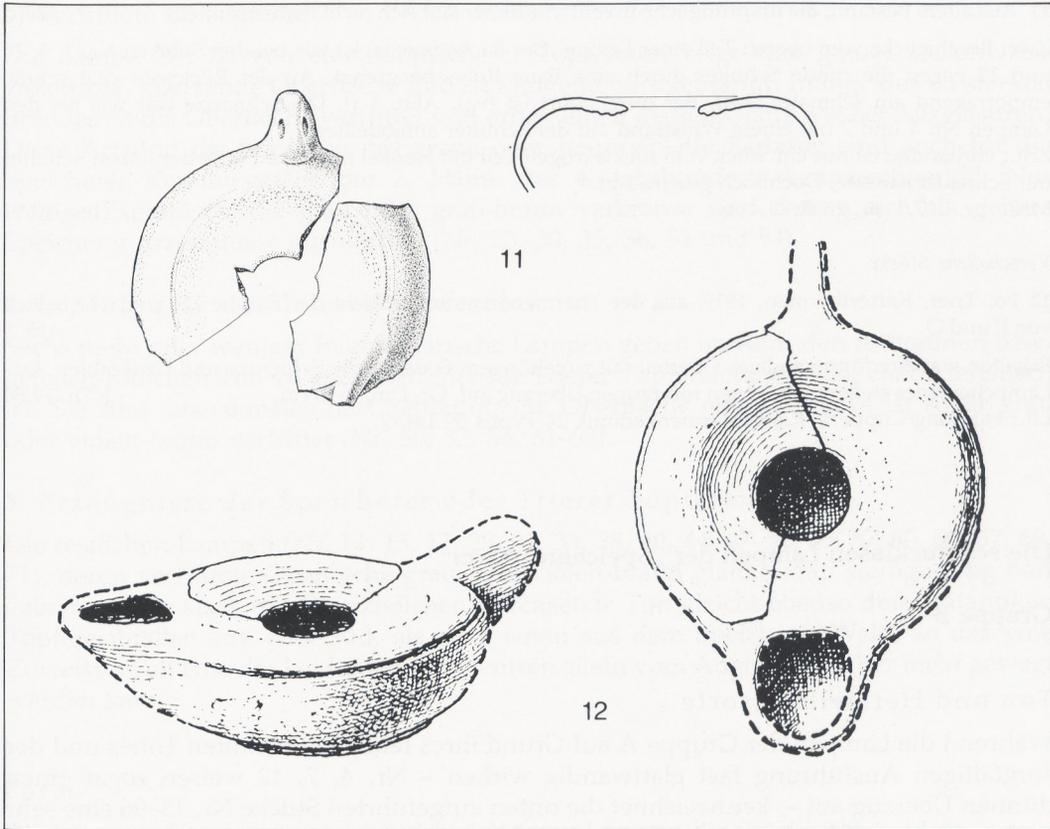


Abb. 5 Lampen der Gruppe A.

9 Aus altem Bestand; die ursprüngliche Inventarnummer läßt sich nicht mehr ermitteln.

Abb. 4

Große einst gehenkelte Lampe mit kleiner Rundschnauze, deren Übergänge an der Wandung sorgfältig verstrichen sind. Der durchbohrte Henkel (vgl. Abb. 1 f) ist schräg emporragend auf die Schulter gesetzt. Der Spiegel fällt leicht zum großen zentralen Ölloch abwärts. Sorgfältig abgedrehte Standfläche. Erh.: zusammengesetzt; der größte Teil des Spiegels und der linken Wandung fehlt.

Maße: L. 10,2 cm, gr. Br. 8,8 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 3,9 cm.

Foto: RE 91,92/7 (Aufsicht), 92/11 (r. S.)

Inv. 90,9

10 Aus altem Bestand; die ursprüngliche Inventarnummer läßt sich nicht mehr ermitteln.

Abb. 4

Deckplatte einer Lampe mit sehr kurzem Zapfengriff, der an der Rückseite fast waagrecht abstehend angebracht ist (Abb. 1e). Abgeflachte Deckplatte mit kleinem zentralem Ölloch. Parallel zur Schulterrundung verläuft eine flache, breite Rille (vgl. auch Nr. 1, 4, 11–12).

Erh.: Lampenunterseite und Schnauze fehlen.

Maße: gr. L. 8,9 cm, gr. Br. 9,5 cm.

Foto: RE 91,92/7 (Aufsicht)

Inv. 90,10

11 Aus altem Bestand; die ursprüngliche Inventarnummer läßt sich nicht mehr ermitteln. Abb. 5

Zwei Bruchstücke vom oberen Teil einer Lampe. Der flache Spiegel ist wie bei den Stücken Nr. 1, 4, 10 und 12 gegen die runde Schulter durch eine flau Rille abgegrenzt. An der Rückseite sitzt schräg emporrhend ein schmaler Griff, der durchbohrt ist (vgl. Abb. 1 f). Die Schnauze war wie bei den Lampen Nr. 4 und 7 mit einem Wulstrand auf der Schulter anmodelliert.

Erh.: vorhanden ist nur ein Stück vom rückwärtigen Teil mit Henkel und eine Partie der linken Schulter mit Schnauzenansatz; Dochtloch geschwärzt.

Maße: gr. L. 7,1 cm, gr. Br. 8,4 cm.

Inv. 90,11

Verschollene Stücke

12 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1919; aus der Thermenerbauungsschicht der Räume 110 und 111 östlich von P und Q. Abb. 5

Erhalten war ein dünnwandiges Oberteil mit zugehörigem Bodenstück; Schnauze und Griff fehlen. Das Lämpchen wies stellenweise einen rotbraunen Überzug auf. Gr. Dm. 9–10 cm. KTh. 19,80

Lit.: Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 24 Typus 59 Taf. 7.

Die schmucklosen Lampen der „Speicherer Form“

Gruppe B

Ton und Herstellungsorte

Während die Lampen der Gruppe A auf Grund ihres fein geschlammten Tones und der sorgfältigen Ausführung fast glattwandig wirken – Nr. 4, 7, 12 weisen sogar einen dünnen Überzug auf –, kennzeichnet die unten aufgeführten Stücke Nr. 13–96 eine sehr rauhe, unebene Oberfläche, die durch die körnige Struktur hervorgerufen wird.

1. Erzeugnisse der Speicherer Töpfereien

Fünf Lampen (Nr. 24–28) stammen aus den römischen Töpfereien, die sich im Wald bei Speicher (Krs. Bitburg-Prüm) befinden.

a) Helltonige Erzeugnisse

Die vier Exemplare Nr. 24–27 aus dem Töpfereihügel „Auf der Zweibach“ zeigen den für Speicherer Erzeugnisse so charakteristischen weißlich-gelblichen Ton, der nach dem Brand an der Oberfläche leicht gelblich, stellenweise gering orangerötlich, bräunlich oder hellgrau sein kann¹². Im Kern fällt der Zusatz von rotbraunen Partikelchen und Quarzteilchen ins Auge. Solche helltonigen keramischen Erzeugnisse lassen sich bis um die Mitte des 4. Jahrhunderts mit Sicherheit nachweisen. Der größte Teil der unten aufgeführten Lampen besteht aus diesem hellgelblichen oder hellgrauen Ton (Nr. 13, 16, 18, 19, 20, 22, 24–27, 32, 34, 37, 39, 41–43, 45, 46, 64, 65, 68, 70, 72).

¹² Zur Charakterisierung der Speicherer Ware vgl. Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 25; 57.

b) Verfrittete Erzeugnisse

Die Lampe Nr. 28 von einem Speicherer Töpferofen zeigt eine graue, stellenweise violettrote, glänzende Oberfläche und ist klingend hart gebrannt. Infolge des zu starken Brandes ist die Oberfläche verfrittet und erhält einen matten Glanz wie bei Salzglasuren. Diese Art und die braunrote bis graue oder braunviolette Färbung sind auch für die Speicherer Keramikgefäße der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts kennzeichnend¹³. Nur wenige Exemplare, die grau oder grau-braun verbrannt sind, lassen sich als sichere Speicherer Erzeugnisse ausmachen (Nr. 23, 30, 35, 36, 53 und 54).

2. Erzeugnisse der Trierer Töpfereien

Sechs mehr oder weniger fragmentarische Lampen geben im Kern den rotbraunen bzw. gelblich-rötlichen Ton zu erkennen, der für Trierer Töpfereierzeugnisse charakteristisch ist. Sie sind ausnahmslos hart gebrannt, die Oberfläche einiger Stücke ist sogar grau oder violett-braun verfrittet (Nr. 50, 52, 56, 61–63).

3. Erzeugnisse der Speicherer oder Trierer Töpfereien?

Die restlichen Lampen (Nr. 14, 15, 17, 29, 31, 33, 38, 40, 44, 47–52, 55, 57–60, 66, 67, 69, 71), deren verfrittete Oberfläche grau oder violett-braun glänzt, sind steingutartig hart gebrannt. Der stark mit Quarzteilen durchsetzte Ton gleicht ebenso den spätantiken Töpfereiabfällen aus Trier-Süd, als auch jenen aus dem Speicherer Wald, so daß eine Zuweisung an eine der beiden großen Zentren allein vom Augenschein her nicht gewagt werden kann¹⁴.

Form

Die Lampen dieser Gruppe schließen sich formal eng an die Stücke Nr. 1–12 an.

Der kreisrunde *Körper* erreicht eine Breite von 6,4–9,2 cm; Nr. 20 ist mit 5,9 cm das kleinste Exemplar der Gruppe. Der Behälter ist im allgemeinen höher angelegt als bei den Stücken der Gruppe A (vgl. Abb. 2–5). Ausnahmen bilden die Exemplare Nr. 33 und 39, deren Körper wie flach zusammengedrückt wirken. Zur abgeflachten Standfläche ist die Wandung leicht eingezogen, so daß ein niedriger Fuß entsteht.

Die *Fußhöhe* beträgt bei den meisten Sücken 0,7–0,8 cm. Ein kaum ausgebildeter Fuß wie bei den Lampen Nr. 31 und 35 (Höhe: 0,2/3 oder 0,3/4 cm) ist ebenso selten wie ein extrem hoher Fuß (1–1,1 cm: Nr. 30, 36, 37, 41, 72). Eine Fußhöhe von 0,4 cm läßt sich achtmal nachweisen (Kat. 18, 20, 29, 42, 44, 52, 57, 69).

Den meisten Stücken ist ein leichter *Schulterknick*, der die Wandung gegen den Spiegel absetzt, eigen. Nur an wenigen Stücken beobachten wir, daß die Schulter in weicher Rundung in den Spiegel übergeht (Nr. 17, 21, 23, 33, 36, 71).

¹³ Charakterisierung der späten Speicherer Ware: S. Loeschcke, Tonindustrie von Speicher und Umgebung. Trierische Heimatblätter I, 1922, 12. – Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 75; 92.

¹⁴ Zu den Tonähnlichkeiten spätantiker Erzeugnisse aus Trier-Süd und Speicher vgl. auch: Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 57.

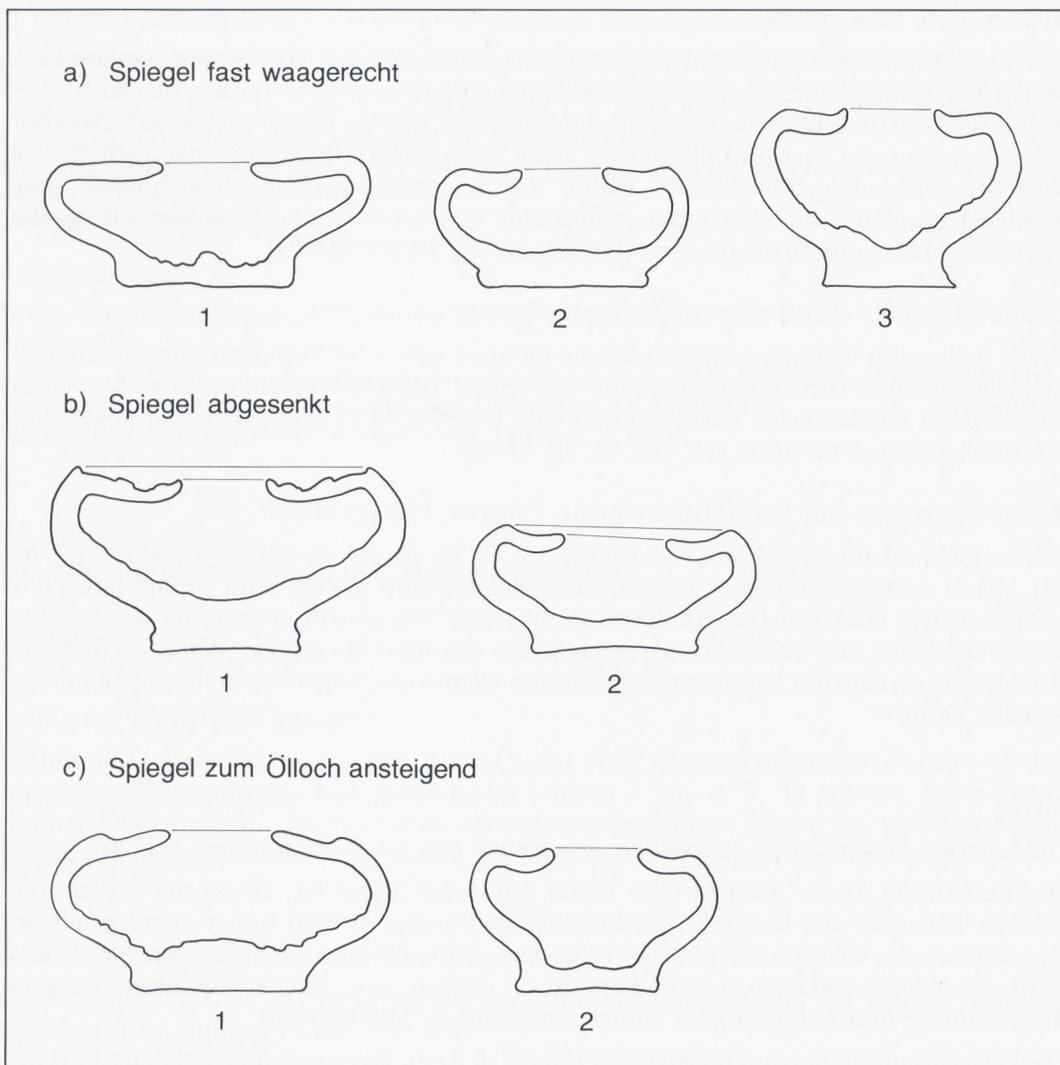


Abb. 6 Spiegelgestaltungen der Lampen, Gruppe B.

Hinsichtlich der *Deckplatten-* oder *Spiegelgestaltung* kann man drei verschiedene Formgebungen beobachten, die nur geringfügig voneinander abweichen (Abb. 6):

- a) Die Deckplatte verläuft horizontal (vgl. Abb. 6 a 1: Nr. 25, 27, 28, 35, 50); um den Öllochrand kann sie mehr oder weniger stark eingedrückt sein, wobei der Öllochrand in horizontaler Linie mit der Schulterkante liegt (so Nr. 17, 18, 34, 36, 58, 62, 70: a 2. – Nr. 30, 33, 57, 71: a 3).
- b) Der Spiegel ist abgesenkt (vgl. Abb. 6 b); das Ölloch liegt stark (b 1) oder nur gering vertieft (b 2); so Nr. 13, 14, 19, 22, 31, 32, 37, 40–41, 43, 63, 67, 72: b 1. – Nr. 20, 23, 24, 26, 29, 39, 42, 49, 51, 53, 54, 66, 69: b 2.

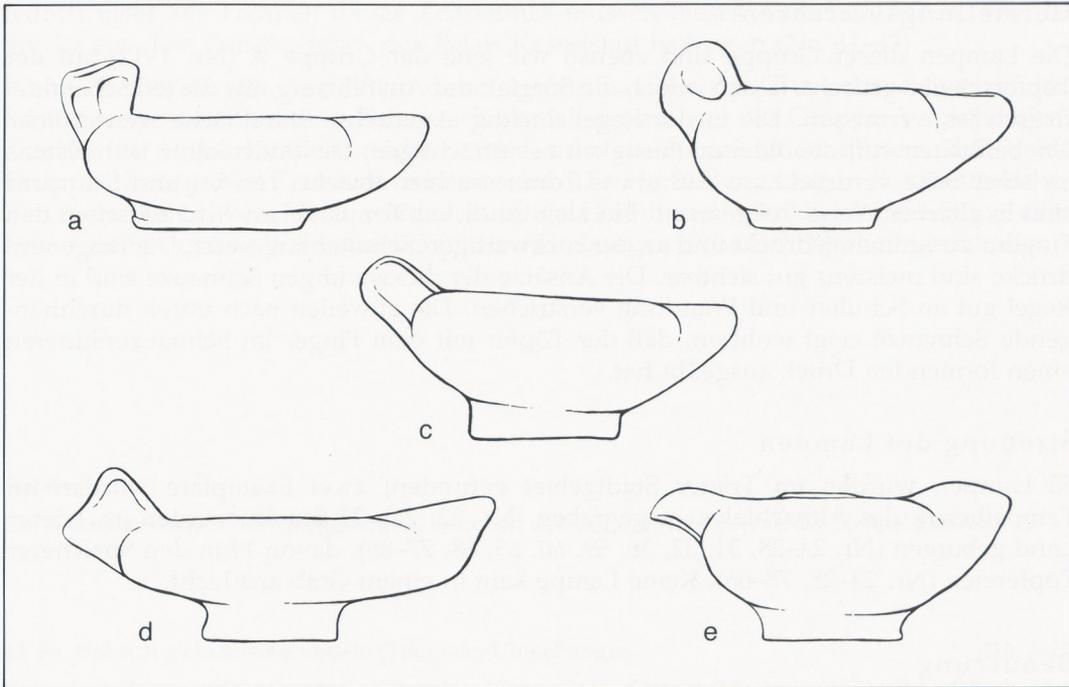


Abb. 7 Henkelformen der Gruppe B.

- c) Der Spiegel steigt mehr oder weniger geschwungen zu dem oberhalb der Schulterkante gelegenen Ölloch an (Abb. 6c): so Nr. 15, 16, 21, 55, 59: c 1. – Nr. 38, 45, 52, 61, 68: c 2.

Der auf die Schulter gesetzte zapfenförmige *Griff* weist im Gegensatz zu den Stücken der Gruppe A nur bei der Lampe Nr. 37 eine kleine kreisrunde Durchbohrung auf. Breit geformt bleibt er ungegliedert; lediglich der Griff der Lampe Nr. 15 ist auf der Oberseite mit einer einschneidenden Rille versehen.

Fünf verschiedene Henkelformen lassen sich beobachten, die – wie auch bei anderen Lampengattungen – als Zeichen der verschiedenen Werkstätten zu werten sind (Abb. 7):

- a) Eine im Umriß eckige Form und einen senkrechten Sitz des Henkels zeigen die Speicherer Lampen vom Ofen „Auf der Zweibach“ Nr. 24–27. Diesen lassen sich die Speicherer Lampen Nr. 13, 19, 37 und 73 anschließen.
- b) Der plättchenförmige Griff weist einen gerundeten Umriß auf: Nr. 15, 23, 29, 34, 42, 45, 50, 70.
- c) Einen stegartig geformten, schräg nach hinten abstehenden Griff haben folgende Stücke: Nr. 17, 20, 31, 36, 44, 57, 72 und 85.
- d) Mit einem schwalbenschwanzförmigen Griff sind drei Lampen versehen (Nr. 33, 49 und 65).
- e) Die Spitze des schräg nach hinten abstehenden Griffs ist leicht geschweift nach unten gezogen (Nr. 38, 47 und 71).

Herstellungsverfahren

Die Lampen dieser Gruppe sind ebenso wie jene der Gruppe A (Nr. 1–12) auf der Töpferscheibe gedreht, lassen jedoch die Sorgfalt der Ausführung, die für jene charakteristisch ist, vermissen. Die in der Regel flüchtig abgedrehte Standfläche weist etliche Unebenheiten auf, die die Standfestigkeit beeinträchtigen. Die Bodenkante ist meistens an einer Seite verdrückt, so daß etwas Tonmasse hier absteht. Henkel und Schnauze sind in gleicher Weise frei geformt. Ein kleines, dickes Tonplättchen wird zwischen den Fingern zusammengedrückt und an der rückwärtigen Schulter angesetzt. Die Fingereindrücke sind meistens gut sichtbar. Die Ansätze der dickwandigen Schnauze sind in der Regel gut an Schulter und Wandung verstrichen. Die zuweilen nach unten durchhängende Schnauze zeigt wohl an, daß der Töpfer mit dem Finger im Schnauzeninneren einen formenden Druck ausgeübt hat.

Streuung der Lampen

53 Lampen wurden im Trierer Stadtgebiet gefunden; zwei Exemplare wurden im Tempelbezirk des Altbachtales ausgegraben (Nr. 22, 74). 22 Stücke wurden im Trierer Land geborgen (Nr. 24–28, 31, 32, 36, 59, 60, 65, 68, 77–86), davon 14 in den Speicherer Töpfereien (Nr. 24–28, 78–86). Keine Lampe kam in einem Grab ans Licht.

Benutzung

Der Erhaltungszustand von 28 Lampen ermöglicht eine Aussage hinsichtlich ihrer Benutzung. 12 Exemplare zeigen Rußspuren am Dochtloch oder verbrannte Schnauzen.

Zeit

Eine genaue zeitliche Eingrenzung der Produktion dieser rauhwandigen Lampen erweist sich als schwierig. Gelangte doch die Mehrzahl – dies gilt besonders für die Altfunde – als Einzelstücke in die Sammlung, ohne daß datierende Fundumstände bekanntgeworden sind. Selbst die keramischen Beifunde jener Lampen, die während der Museumsgrabung der Speicherer Öfen 1883 geborgen wurden (Nr. 24–27), sind nicht vermerkt worden. Die Lampen der jüngeren Grabungen lagen meistens in Aufhöhungsschichten, deren keramisches Material den weiten Zeitraum vom 1. bis zum 5. Jahrhundert umfaßt.

Nur wenige Exemplare entstammen Schichten, die sich zeitlich näher eingrenzen lassen, wie beispielsweise die Stücke aus den Kaiserthermen (Nr. 57) und von der Mustorstraße (Nr. 66), die dem ausgehenden 4. bis zum beginnenden 5. Jahrhundert angehören. Doch scheinen diese steingutartig hart gebrannten, an der Oberfläche verfritteten Beispiele nicht die jüngsten Stücke zu sein. Als solche sind sicherlich die Lampen aus den Barbarathermen zu nennen, die wohl das Ende der Produktion in der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts kennzeichnen (Nr. 29, 30, 38).

Die übrigen ebenfalls steingutartig hart gebrannten, in der Oberfläche violett-rotbraun bis grau verfritteten Lampen (s. oben Töpfereien Nr. 1 b, 2–3), die sich zeitlich nicht näher festlegen lassen, können um die Stücke der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts bis Anfang des 5. Jahrhunderts (Nr. 57 und 66) gruppiert werden, wobei sich jedoch bisher nicht klären läßt, welche Exemplare in der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts entstanden sind.

Jedoch nicht alle Lampen dieses Zeitraumes müssen dieses Aussehen haben, wie die Stücke aus dem Fundkomplex des Palais Kesselstatt bezeugen (Nr. 41–43).

Wann der Beginn der Produktion dieser groben Lampen der Gruppe B anzusetzen ist, kann nur vermutet werden. Da sie sich formal eng an jene der Gruppe A anschließen, die bis ins 4. Jahrhundert reichen, wird man wohl annehmen dürfen, daß beide Gruppen kein großer Zeitraum trennen wird. Die Herstellung mag in konstantinischer Zeit begonnen haben, doch werden künftige Grabungen oder die Aufarbeitung aller bisher im Speicherer Wald durchgeführten Grabungen sicherlich Klarheit verschaffen.

Katalog

Die Klassifizierungen der Spiegelformen beziehen sich auf die Abb. 6, jene der Henkel auf Abb. 7.

13 Fo. läßt sich nicht mehr ermitteln (Trier oder Umgebung).

Abb. 8; 22

Gehenkelt Lampe mit gerundeter Schulter, eingesenktem Spiegel (b1) und sehr großem Ölloch. Der Körper ist zum Boden stark eingezogen (H. 0,8 cm). Glatte, etwas unebene, kleine Standfläche. Der senkrecht auf der Schulter sitzende Zapfengriff zeigt Fingereindrücke (vgl. Abb. 7 a).

Erh.: intakt.

Ton: hellgrau bis gelblich (Speicherer Ware).

Maße: L. 9,1 cm, gr. Br. 7,2 cm, Dm. des Bodens: 3,1 cm, H. 4 cm.

Foto: RE 80,469/59 (Aufsicht); 91,48/15 (l. S.)

Inv. G. I H 941

Lit.: Fremersdorf, Bildlampen 148 (erwähnt).

14 Fo. läßt sich nicht mehr ermitteln (Trier oder Trierer Land).

Abb. 8; 22

Einst gehenkelt Lampe mit eingesenktem Spiegel (b1) und großem Ölloch. Niedriger, deutlich abgesetzter Fuß (H. 0,6 cm); hoher, breiter Lampenkörper. Plump geformte, durchhängende Schnauze. Der Henkel saß auf der Schulter.

Erh.: Henkel fehlt. Dochtloch geschwärzt.

Ton: braun, mit vielen Quarzsteinchen durchsetzt; steingutartig hart gebrannt, so daß die Oberfläche stellenweise glasureartig glänzt.

Maße: L. 10,4 cm, gr. Br. 8,4 cm, Dm. des Bodens: 3,9 cm, H. 4,5 cm.

Foto: RE 78,1069/9 A (Aufsicht); 80,303/42 (r. S.)

Inv. G. II E 89

15 Fo. Trier, Saarstraße nahe Gilbertstraße, 1901.

Abb. 8; 22

Gehenkelt Lampe, deren schmaler, gegen die Schulterkante markant abgesetzter Spiegel zum großen Ölloch leicht ansteigt (c1). Durchhängende, grob geformte Schnauze mit großem Dochtloch; ausgeprägter Fuß (H. 0,8 cm). Breiter, schräg emporragerender Zapfengriff, der auf der Oberseite mit einer Ritzlinie versehen ist (vgl. Abb. 7 b).

Erh.: intakt. Schnauze geschwärzt.

Ton: braun-rötlich.

Maße: L. 8,6 cm, gr. Br. 6,7 cm, Dm. des Bodens: 3,4 cm, H. 3,6 cm.

Foto: RE 80,302/15 (Aufsicht), 303/41 (l. S.)

Inv. ST. 3 382

Lit.: Vorlegeblätter vom VI. Kursus des Kais. Archaeologischen Instituts (Trier 1913) Blatt 24 c 7; 24 d 3.

16 Fo. Trier, Südallee, 1902.

Abb. 9; 22

Fragmentarische Lampe, deren schmaler, gegen die Schulterkante abgesetzter Spiegel zum Öllloch ansteigt (c1). Fuß undeutlich ausgeprägt (H. 0,7 cm).

Erh.: der rückwärtige und rechte Wandungsteil der Lampe mit Henkel fehlen.

Ton: hellgelblich-braun (Speicherer Ware).

Maße: Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 4,2 cm.

Foto: RE 78,1069/13 A (Aufsicht); 80,303/39 (l. S.)

Inv. ST. 4 323

17 Fo. Trier, Neustraße, 1902.

Abb. 9; 22

Gehenkelte Lampe mit gering konkav geschwungenem Spiegel. Der Rand des zentralen Ölloches ist plastisch abgehoben (a2). Unebene Standfläche; nicht abgesetzter Fuß (H. 0,7 cm). Steil emporragender, breiter Zapfengriff (Abb. 7 c).

Erh.: Schnauze ergänzt.

Ton: braun; steingutartig hart gebrannt, so daß die Oberfläche stellenweise glasureartig wirkt.

Maße: gr. L. 7,2 cm, gr. Br. 7,8 cm, Dm. des Bodens: 3,6 cm, H. 3,5 cm.

Foto: RE 78,1069/9 A (Aufsicht); 80,303/36 (r. S.)

Inv. ST. 5 131

Lit.: Vorlegeblätter (s. hier Nr. 15) Blatt 24 c 10; 24 d 7.

18 Fo. Trier, Neustraße, 1902.

Abb. 9; 22

Einst gehenkelte Lampe mit fast waagrecht verlaufendem Spiegel (a2). Große, länglich gezogene Schnauze; abgeschnürter niedriger Fuß (H. 0,4 cm); glatte Standfläche.

Erh.: Henkel fehlt; Schnauzenrand beschädigt, geschwärzt.

Ton: beigefarben (Speicherer Ware).

Maße: gr. L. 8,7 cm, gr. Br. 6,6 cm, Dm. des Bodens: 4,4 cm, H. 3,2 cm.

Foto: RE 78,796/38 A (Aufsicht); 80,303/34 (l. S.)

Inv. ST. 5 132 f

19 Fo. Trier, Konstantinplatz, 1902.

Abb. 10; 22

Gehenkelte Lampe mit eingetieftem, schmalem Spiegel (b1) und großem Öllloch. Breite, halbrunde Schnauze. Ausgeprägter Fuß (H. 0,7 cm); ebene Standfläche. Fast senkrecht auf der Schulter sitzender, niedriger Zapfengriff (vgl. Abb. 7 a).

Erh.: ein Stück der Schnauze fehlt.

Ton: hellgelblich. Oberfläche gelblich-rötlich (Speicherer Ware).

Maße: L. 8,8 cm, gr. Br. 7,5 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 3,4 cm.

Foto: RE 80,302/19 (Aufsicht), 303/31 (r. S.)

Inv. ST. 7 164

Lit.: Vorlegeblätter (s. hier Nr. 15) Blatt 24 c 9; 24 d 1.

20 Fo. Trier, Gilbertstraße, 1903.

Abb. 10; 22

Kleine gehenkelte Lampe, deren Öllloch gering vertieft liegt (b2); Schulterkante leicht abgesetzt. Niedriger Fuß (H. 0,4 cm); sehr breiter, langer, stegartiger Griff (vgl. Abb. 7 c).

Erh.: die bei der Auffindung vorhandene Schnauzenrundung fehlt schon lange.

Ton: hellgrau bis beigefarben (Speicherer Ware).

Maße: gr. L. 7 cm (einst 9,6 cm), gr. Br. 5,9 cm, Dm. des Bodens: 3,6 cm, H. 3,5 cm.

Foto: RE 91,48/3 (Aufsicht); 80,303/41 (l. S.)

Inv. ST. 8 098 a

Lit.: Vorlegeblätter (s. hier Nr. 15) Blatt 24c 6; 24 d 4.

21 Fo. Trier, Karthäuser Straße, 1907.

Abb. 10; 22

Einst gehenkelte, stark in die Breite gehende Lampe, deren Spiegel zum Öllochrand leicht ansteigt (c1). Niedriger Fuß (H. 0,5 cm).

Erh.: Henkel und Schnauze fehlen. Oberfläche beschädigt.

Ton: schwarz verbrannt.

Maße: gr. L. 7,7 cm, gr. Br. 8,2 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 3,7–3,9 cm.

Foto: RE 78,1069/12 A (Aufsicht); 91,48/15 (l. S.)

Inv. ST. 8 851

22 Fo. Trier, Tempelbezirk des Altbachtales, 1929, im Estrich des heizbaren Raumes südlich des Mithraeums (vgl. E. Gose, *Der gallo-römische Tempelbezirk im Altbachtal zu Trier. Trierer Grabungen und Forschungen* 7, Mainz 1972, Abb. 185 Bau 36 C). Abb. 11; 22

Einst gehenkelte Lampe, deren Ölloch vertieft liegt (b1). Die halbrunde Schnauze ragt schräg empor. Der Zapfengriff saß annähernd senkrecht auf der Schulter. Sorgfältig abgedrehter Fuß, der gegen die Wandung durch eine Rille abgesetzt ist (H. 0,9 cm).

Erh.: Henkel fehlt; einst intakt (vgl. Foto AT 1824).

Ton: hellgelblich; Oberfläche z. T. grau (Speicherer Ware).

Maße: L. 9,6 cm, gr. Br. 8,15 cm, Dm. des Bodens: 3,9 cm, H. 4–4,2 cm.

Foto: RE 78,1069/13 A (Aufsicht); 80,303/31 (r. S.)

Inv. ST. 11 807

23 Fo. Trier, bei der Basilika, 1879. Abb. 11; 22

Gehenkelte Lampe mit leicht vertieft liegendem Spiegel (b2). Sehr große halbrunde Schnauze; flüchtig abgedrehter Boden mit abgesetztem Fuß (H. 0,8 cm); breiter, rundlich geformter Zapfengriff mit seitlichen Fingereindrücken (vgl. Abb. 7 b).

Erh.: intakt; Schnauzenrand geschwärzt.

Ton: gelblich. Oberfläche teilweise grau glasiert, verbrannt (Speicherer Ware).

Maße: L. 9 cm, gr. Br. 7,1 cm, Dm. des Bodens: 4,1 cm, H. 3,7 cm.

Foto: RE 78,1069/10 A (Aufsicht); 80,303/36 (r. S.)

Inv. 1 702

Lit.: Fremersdorf, Bildlampen 148 (erwähnt).

24 Fo. Speicherer Wald (Krs. Bitburg-Prüm), 1881, römische Töpferei „Auf der Zweibach“. Abb. 11; 22

Gehenkelte Lampe, deren Ölloch vertieft liegt (b2). Breit angelegte, kurze Schnauze; flüchtig abgedrehter Fuß (H. 0,8 cm); senkrecht auf der Schulter sitzender, niedriger Zapfengriff (vgl. Abb. 7 a).

Erh.: intakt.

Ton: hell; Oberfläche gelblich, schwach rötlich (Speicherer Ware).

Maße: L. 10 cm, gr. Br. 8,3 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 3,8 cm.

Foto: RE 80, 302/23 (Aufsicht), 303/31 (r. S.)

Inv. 5 640

25 Fo. Speicherer Wald (Krs. Bitburg-Prüm), 1881, römische Töpferei „Auf der Zweibach“. Abb. 12; 22

Gehenkelte Lampe der gleichen Art wie Nr. 24. Die Ansätze der halbrunden Schnauze sind auf der abgeflachten Deckplatte (a1) unsauber verstrichen. Hoher Fuß (H. 0,8/9 cm); unebene Standfläche; niedriger, senkrecht auf der Deckplatte emporgender Zapfengriff (vgl. Abb. 7 a).

Erh.: intakt.

Ton: hell; Oberfläche gelblich, leicht bräunlich (Speicherer Ware).

Maße: L. 10 cm, gr. Br. 8,6 cm, Dm. des Bodens: 4,6 cm, H. 3,4 cm.

Foto: RE 80,302/23 (Aufsicht), 303/31 (r. S.)

Inv. 5 641

Lit.: Vorlegeblätter (s. hier Nr. 15) Blatt 24 c 1; 24 d 10. – Die Römer an Mosel und Saar. Ausstellungskatalog (Mainz 1983) 312 f. Nr. 270e.

26 Fo. Speicherer Wald (Krs. Bitburg-Prüm), 1881, römische Töpferei „Auf der Zweibach“. Abb. 12; 22

Gehenkelte Lampe, deren Spiegel zum zentralen Ölloch kaum merklich abfällt (b2). Große halbrunde Schnauze. Deutlich abgesetzter Fuß (H. 0,7 cm), an dessen Kante Tonbatzen haften. Senkrecht auf der Schulter sitzender breiter, klobig geformter Griff (Abb. 7 a).

Erh.: intakt.

Ton: gelblich; sehr hart gebrannt. Oberfläche dunkelbraun bis gelblich (Speicherer Ware).

Maße: L. 8,8 cm, gr. Br. 7,1 cm, Dm. des Bodens: 4,4 cm, H. 3,2 cm.

Foto: RE 91,48/4 (Aufsicht), 48/19 (r. S.)

Inv. 5 643

Lit.: Vorlegeblätter (s. hier Nr. 15) Blatt 24 c 3; 24 d 2.

27 Fo. Speicherer Wald (Krs. Bitburg-Prüm), 1881, römische Töpferei „Auf der Zweibach“. *Abb. 12; 22*

Gehenkelt Lampe mit waagrecht Spiegel (a1) und großem zentralem Ölloch. Hoher Lampenkörper mit ausgeprägtem Fuß (H. 0,7 cm); große, annähernd oval geformte Schnauze. Niedriger, senkrecht auf der Deckplatte sitzender Zapfengriff (vgl. Abb. 7 a).

Erh.: zusammengesetzt; ein Stück der Schulter ergänzt.

Ton: hell; Oberfläche gelblich-bräunlich (Speicherer Ware).

Maße: L. 10,5 cm, gr. Br. 8,8 cm, Dm. des Bodens: 4,5 cm, H. 4,2 cm.

Foto: RE 91,48/3 (Aufsicht); 80, 303/42 (r. S.)

Inv. 5 645

Lit.: Die Römer an Mosel und Saar. Ausstellungskatalog (Mainz 1983) 312 f. Nr. 270 f.

28 Fo. Speicherer Wald (Krs. Bitburg-Prüm), 1883, römische Töpferei. *Abb. 13; 23*

Einst gehenkelt Lampe mit fast waagrecht verlaufendem Spiegel (a1), der durch eine Drehrille gegen die Schulterkante abgesetzt ist. Niedriger durch eine Drehrille abgesetzter Fuß (H. 0,6 cm).

Erh.: Henkel fehlt.

Ton: grau verbrannt; steingutartig hart gebrannt, Oberfläche daher z. T. grau und violettrot glänzend.

Maße: gr. L. 11 cm, gr. Br. 9 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 4,4 cm.

Foto: RE 80,302/33 (Aufsicht), 303/0 (r. S.)

Inv. 8 284

Lit.: Vorlegeblätter (s. hier Nr. 15) Blatt 24 c 2; 24 d 8.

29 Fo. Trier, Barbarathermen, 1883, im Abflußkanal. *Abb. 13; 23*

Gehenkelt Lämpchen, dessen schmaler, leicht vertieft liegender Spiegel (b2) gegen die höhere, gerundete Schulter abgesetzt ist. Niedriger Fuß (H. 0,4 cm) mit unebener Standfläche; breiter, rundlicher Griff mit Fingereindrücken (Abb. 7 b).

Erh.: Hälfte der Schnauze ergänzt.

Ton: steingutartig hart gebrannt. Oberfläche grau bis braunviolett.

Maße: gr. L. 7,7 cm, gr. Br. 6,4 cm, Dm. des Bodens: 3,2 cm, H. 3,7 cm.

Foto: RE 80,302/19 (Aufsicht), 303/41 (l. S.)

Inv. 9 009

30 Fo. Trier, Barbarathermen, 1883. *Abb. 13; 23*

Einst gehenkelt Lampe mit waagrecht Spiegel und aufgebogenem Öllochrand (a3). Hoher Lampenkörper mit ovaler Schnauze. Sehr hoher Fuß (H. 1,1 cm) mit kleiner Standfläche.

Erh.: Henkel fehlt.

Ton: gelblich; sehr hart gebrannt. Oberfläche bräunlich, stellenweise grau verfrittet (Speicherer Ware).

Maße: L. 8,7 cm, gr. Br. 7 cm, Dm. des Bodens: 3,4 cm, H. 4,7 cm.

Foto: RE 78,1069/9 A (Aufsicht); 80,303/42 (r. S.)

Inv. 9 072

31 Fo. Neumagen (Krs. Bernkastel-Wittlich), 1885. *Abb. 14; 23*

Gehenkelt Lampe mit oval geformter Schnauze und vertieft liegendem Spiegel (b1). Flüchtig abgedrehter, scharf abgesetzter, niedriger Fuß (H. 0,3/4 cm). Kurzer, breiter, schräg abstehender Griff (vgl. Abb. 7 c).

Erh.: intakt; Schnauze geschwärzt.

Ton: sehr hart gebrannt, mit groben Einschlüssen. Oberfläche rotbraun.

Maße: L. 8,3 cm, gr. Br. 6,4 cm, Dm. des Bodens: 3,7 cm, H. 3,2/3 cm.

Foto: RE 79,10/31 A (Aufsicht); 80,303/36 (r. S.)

Inv. 11 284

32 Fo. Neumagen (Krs. Bernkastel-Wittlich), 1885. *Abb. 14; 23*

Fragmentarische einst gehenkelt Lampe, deren konkav geschwungener schmaler Spiegel (b1) durch eine Drehrille gegen die Schulter abgesetzt ist. Wandung zum Fuß abgeschragt.

Erh.: Henkel und Schnauze mit einem Teil der Wandung fehlen. Dochtlochrand geschwärzt.

Ton: hellgrau (Speicherer Ware).

Maße: gr. L. 6,6 cm, gr. Br. 7,6 cm, Dm. des Bodens: 3,9 cm, H. 3,7 cm.

Foto: RE 78,1069/13 A (Aufsicht); 91,48/16 (r. S.)

Inv. 11 769

33 Fo. Trier, Südallee, 1900.

Abb. 14; 23

Gehenkelt Lampe, deren fast waagrecht verlaufende Deckplatte leicht zum Ölloch ansteigt (a3). Große ovale Schnauze; zusammengedrückter Körper. Hoher, abgesetzter Fuß (H. 0,9 cm); sehr breiter, schwalbenschwanzförmiger Zapfengriff, an dessen linker Seite ein Tonrest stehen geblieben ist (Abb. 7 d).

Erh.: intakt. Schnauze geschwärzt.

Ton: gelblich-braun rötlich mit zahlreichen kleinen Quarzsteinchen durchsetzt; steingutartig hart gebrannt.

Maße: L. 9,7 cm, gr. Br. 7,8 cm, Dm. des Bodens: 3,5 cm, H. 3,2–3,4 cm.

Foto: RE 78,796/35 A (Aufsicht); 80,303/36 (r. S.)

Inv. 00,150

34 Fo. Trier, Südallee, 1900.

Abb. 15; 23

Gehenkelt Lampe, deren waagerechte Deckplatte um das Ölloch eine leichte Eindellung aufweist (a2). Breite, ovoide Schnauze; durch Drehrille abgesetzter Fuß (H. 0,6/7 cm). Der breite, schräg hochstehende Griff zeigt runden Umriß, seitliche Fingereindrücke und auf der Oberseite eine rechteckige Vertiefung (vgl. Abb. 7 b).

Erh.: intakt. Schnauze geschwärzt.

Ton: blaß gelblich. Oberfläche gelblich-rötlich (Speicherer Ware).

Maße: L. 8,4 cm, gr. Br. 6,5 cm, Dm. des Bodens: 4,5 cm, H. 3,1 cm.

Foto: RE 80,469/59 (Aufsicht); 91,48/16 (r. S.)

Inv. 00,151

35 Fo. Trier, Windstraße, 1903.

Abb. 15; 23

Einst gehenkelt Lampe mit abgeflachtem Spiegel (a1) und großer, länglich gezogener Schnauze. Hoher, rundlicher Gefäßkörper. Standplatte durch Rille abgesetzt (H. 0,2/3 cm).

Erh.: Henkel fehlt.

Ton: grau verbrannt; steingutartig hart gebrannt, z. T. verfritet (Speicherer Ware).

Maße: L. 9,25 cm, gr. Br. 7 cm, Dm. des Bodens: 3,7–3,9 cm, H. 4 cm.

Foto: RE 91,48/3 (Aufsicht), 48/16 (r. S.)

Inv. 03,70

36 Fo. Franzenheim (Krs. Trier-Saarburg), 1904.

Abb. 15; 23

Gehenkelt Lampe, deren fast waagrecht verlaufender Spiegel gering um das Ölloch eingesenkt ist (a2). Sehr hoher, abgesetzter Fuß (H. 1 cm); schmaler, schräg gestellter Zapfengriff mit kräftigen Fingereindrücken (Abb. 7 c).

Erh.: Schnauze fehlt.

Ton: grau bis graubraun; steingutartig hart gebrannt (Speicherer Ware).

Maße: gr. L. 7,1 cm, gr. Br. 7,1 cm, Dm. des Bodens: 3,8 cm, H. 3,7 cm.

Foto: RE 78,1069/12 A (Aufsicht); 80,303/40 (r. S.)

Inv. 03,297

37 Fo. Trier, Amphitheater, 1908, Arenakeller.

Abb. 16; 23

Große gehenkelt Lampe, deren vertieft liegender Spiegel (b 1) mit wulstartigen Ringen versehen ist. Öllochrand etwas aufgebogen. Die sehr kleine halbrund geformte Schnauze ist vollkommen deformiert und schlecht an der Wandung verstrichen. Hoher, abgesetzter Fuß (H. 1 cm). Der fast senkrecht emporstehende verdrückte Zapfengriff ist durchbohrt (vgl. Abb. 7 a).

Erh.: intakt.

Ton: hellgelblich; Oberfläche gelblich (Speicherer Ware).

Maße: L. 10,1 cm, gr. Br. 9,2 cm, Dm. des Bodens: 4,7 cm, H. 5 cm.

Foto: RE 78,1069/10 A (Aufsicht); 80,303/0 (r. S.)

Inv. 09,876

Lit.: Fremersdorf, Bildlampen 148 (erwähnt).

38 Fo. Trier, Barbarathermen, 1910/11; Grube h, in der schwarzen Zufüllung des Ganges auf der Sohle gefunden.

Abb. 16; 23

Gehenkelte Lampe, deren gering geschwungener Spiegel zum Öllochrand leicht aufgebogen ist (c2). Ungleichmäßig oval geformte Schnauze; Fuß nicht abgesetzt (H. 0,7 cm). Das Ende des schräg abstehenden Henkels ist leicht nach unten gebogen (Abb. 7 e).

Erh.: intakt.

Ton: braunrot, sehr grobe Magerung; steingutartig hart gebrannt.

Maße: L. 7,8 cm, gr. Br. 6,45 cm, Dm. des Bodens: 3,6 cm, H. 3,8 cm.

Foto: RE 80,302/32 (Aufsicht), 303/41 (l. S.)

Inv. 11,971a

Lit.: Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik Taf. 27, 39a.

39 Fo. Trier-Süd, Seniastraße, 1912; in einem römischen Bau.

Abb. 16; 23

Schnauzenfragment mit konkav geformtem Spiegel, der zum Öllochrand ansteigt (b2), und zusammengedrücktem Körper. Die Wandung ist zum Boden fußartig eingezogen (H. 0,6 cm).

Erh.: über die Hälfte der Lampe mit dem rückwärtigen Teil fehlt.

Ton: hellgelblich (Speicherer Ware).

Maße: gr. L. 5,4 cm, gr. Br. 7,8 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 3 cm.

Foto: RE 80,302/36 (Aufsicht)

Inv. 12,494

40 Fo. Trier, Basilika, 1913, Graben VII (vgl. Trierer Zeitschrift 52, 1989, 106 Nr. 151).

Abb. 16; 23

Schnauzenfragment mit Ansatz der rechten Wandung und einem Teil des konkav geschwungenen Spiegels (b1) mit Öllochrand. Schulterkante abgehoben.

Ton: grau-braun; klingend hart gebrannt. Oberfläche ockerfarben.

Maße: gr. L. 6,5 cm.

EV. 13,213 Fnr. 179

41 Fo. Trier, Liebfrauenstraße (Palais Kesselstatt), 1922; in dem Heizraum vor dem zweiten Praefurnium geborgen.

Abb. 17; 23

Einst gehenkelte, fragmentarische Lampe mit eingesenktem Spiegel (b1), der gegen die Schulter in scharfem Knick abgesetzt ist. Einst großes zentrales Ölloch; große halbrunde Schnauze; hoher Fuß (H. 1,1 cm).

Erh.: zusammengesetzt; ein Teil der Wandung und die größte Partie der Schulter fehlen. Oberfläche stark beschädigt; Schnauze geschwärzt.

Ton: beigefarben, z. T. grau verbrannt (Speicherer Ware).

Maße: L. 11,4 cm, gr. Br. 8,5 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 4,4 cm.

Foto: RE 91,48/8 (Aufsicht), 48/11 (l. S.)

EV. 22,343 Fnr. 152

42 Fo. Trier, Liebfrauenstraße (Palais Kesselstatt), 1922; aus der 0,80 m hohen freigelegten Brandschicht zusammen mit Keramik der 2. Hälfte des 4. Jahrh. n. Chr. ausgegraben.

Abb. 17; 23

Gehenkelte Lampe mit sehr hohem Körper und schmalem, gering eingetieft liegendem Spiegel (b2). Durch eine Drehrille abgesetzter, niedriger Fuß (H. 0,4 cm); breiter, auf der Schulter hoch aufragender Griff mit seitlichen Fingereindrücken (vgl. Abb. 7 b).

Erh.: Schnauze fehlt.

Ton: grau bis beigefarben; sehr hart gebrannt. Oberfläche grau bis ockerfarben (Speicherer Ware).

Maße: gr. L. 6,9 cm, gr. Br. 6,8 cm, Dm. des Bodens: 3,4 cm, H. 4,5 cm.

Foto: RE 91,48/4 (Aufsicht), 48/19 (r. S.)

EV. 22,343 Fnr. 194

Lit.: Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 84 Taf. 25, 35.

43 Fo. Trier, Liebfrauenstraße (Palais Kesselstatt), 1922; aus der grauen Verfallsschicht.

Abb. 17; 23

Einst gehenkelte Lampe mit leicht konkav geschwungenem Spiegel (b1) und hohem Fuß (H. 0,8 cm). Kleine, schlecht abgedrehte Standfläche.

Erh.: Henkel und Schnauze fehlen. Dochtlochrand geschwärzt.

Ton: hellgelblich; hart gebrannt. Oberfläche hellockerfarben bis gelblich (Speicherer Ware).

Maße: gr. L. 7,2 cm, gr. Br. 8 cm, Dm. des Bodens: 3,4/5 cm, H. 4,2 cm.

Foto: RE 91,48/4 (Aufsicht), 48/19 (r. S.)

EV. 22,343 Fnr. 227

44 Fo. Trier, Weberbach, 1937; genaue Fundumstände unbekannt. *Abb. 18; 24*

Rückwärtige Partie einer Lampe mit eingesenktem Spiegel und niedrigem, abgesetztem Fuß (H. 0,4/5 cm). Kurzer, hochstehender Zapfengriff mit seitlichen Eindrücken (vgl. Abb. 7 c).
Ton: grau, grobe Quarzmagerung; steingutartig hart gebrannt. Oberfläche grau bis braunviolett, verfrittet.

Maße: gr. L. 3,5 cm, gr. Br. 7,3 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 2,7 cm.

Foto: RE 86,184/58 (Aufsicht), 183/87 (Rückseite)

Inv. 37,149i

Lit.: Trierer Zeitschrift 13, 1938, 244–247 (zur Grabung).

45 Fo. Trier, Kornmarkt, 1942 (Löschbecken I); in grauer Schutterde zusammen mit Scherben des ausgehenden 3. Jahrh.–2. Hälfte des 4. Jahrh. n. Chr. gefunden (auch eine mittelalterliche Scherbe befand sich unter dem Fundmaterial). *Abb. 18; 24*

Rückseitenfragment mit konkav geschwungenem Spiegel, der zum Öllochrand leicht aufgebogen ist (c2). Die Wandung ist zum Boden hin kräftig eingezogen (Fußh. 0,8 cm); schräg absteher, sehr breiter, rundlich geformter Zapfengriff (vgl. Abb. 7 b).

Ton: hellgelblich (Speicherer Ware).

Maße: H. 4,1 cm.

EV. 43,26 Fnr. 2

Lit.: Trierer Zeitschrift 18, 1949, 302 ff. (zur Grabung).

46 Fo. Trier, Kornmarkt, 1942 (Löschbecken II); in dunkelbrauner mit Bauschutt durchsetzter Erde zusammen mit Keramikscherben des 2. und 4. Jahrh. n. Chr. geborgen (darunter auch ein mittelalterliches Fragment). *Abb. 24*

Wandungsfragment mit Ansatz des nach innen abgesenkten Spiegels. Hoher, abgesetzter Fuß (H. 0,8 cm).

Ton: blaß gelblich; Oberfläche z. T. grau (Speicherer Ware).

Maße: gr. H. 4,1 cm.

EV. 43,27 Fnr. 37

Lit.: Trierer Zeitschrift 18, 1949, 306 ff. (zur Grabung).

47 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1960; in der dunklen Einfüllerde des Ganges von Höhe Oberkante der Mauer bis 40 cm tiefer zusammen mit Scherben des 3. und 4. Jahrh. n. Chr. gefunden. *Abb. 18; 24*

Fragment vom rückwärtigen Teil eines Lämpchens mit leicht abgesetzter Standplatte und sehr breitem Griff mit seitlichen Fingereindrücken, dessen Spitze nach unten weist (vgl. Abb. 7 e).

Ton: grau verbrannt; mit vielen Quarzstückchen durchsetzt. Oberfläche grau und violett braun verfrittet.

Maße: Dm. des Bodens: 4,2 cm, gr. H. 3,2 cm.

Inv. 60,143 Fnr. 70h

48 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1961; in der dunklen Einfüllerde des Ausbruchs der Thermenmauer zusammen mit Scherben des 1. bis 6./7. Jahrh. n. Chr. geborgen. *Abb. 18*

Wandungsfragment mit abgesetztem Fuß (H. 0,7 cm).

Ton: grau verbrannt; mit zahlreichen Quarzsteinchen durchsetzt. Oberfläche braunviolett verfrittet.

Maße: gr. H. 4 cm, Dm. des Bodens: ca. 3 cm.

Inv. 60,143 Fnr. 311p

49 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1961; das Stück lag in der Einfüllerde des Abwasserganges zusammen mit Scherben des 4. Jahrh. n. Chr. *Abb. 18; 24*

Gehenkelt, während des Brandes leicht verzogene Lampe mit gering vertieft liegendem Spiegel (b2). Niedriger Körper; durch Drehrillen abgesetzter Fuß (H. 0,7 cm); breit angelegte halbrunde Schnauze. Schräg hochstehender, schmaler Griff mit seitlichen Eindrücken (schwalbenschwanzförmig vgl. Abb. 7 d).

Erh.: intakt. Risse an der linken Schulter.

Ton: grau verbrannt; mit zahlreichen Quarzstückchen durchsetzt; Oberfläche grau und braunviolett verfrittet.

Maße: L. 8,4 cm, gr. Br. 6,7 cm, Dm. des Bodens: 3,3 cm, H. 3,1 cm.

Foto: RE 86,184/52 (Aufsicht), 183/5 (l. S.)

Inv. 60,143 Fnr. 485 d1

50 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1961; zusammen mit Nr. 49 gefunden.

Abb. 18

Fragment einer gehenkelten Lampe mit waagrecht verlaufendem Spiegel (a1). Der breite Griff zeigt seitlich kräftige Fingereindrücke (vgl. Abb. 7 b).

Erh.: der untere Teil, die rechte Wandung und die Schnauze fehlen.

Ton: rotbraun; sehr hart gebrannt. Oberfläche grau verfrittet (Trierer Ware?).

Maße: gr. L. 7,2 cm, gr. Br. 8,2 cm.

Foto: RE 86,184/52 (Aufsicht), 183/7 (l. S.)

Inv. 60,143 Fnr. 485 d2

51 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1962; aus einheitlich dunkler, schutthaltiger Erde zusammen mit Keramik des 3. bis 5. Jahrh. n. Chr. zutage gefördert.

Abb. 19; 24

Schnauzenfragment mit gering konkav geschwungenem und leicht zum Ölloch ansteigendem Spiegel (b2). Hoher Körper mit hohem Fuß (H. 0,8 cm); oval geformte Schnauze.

Erh.: der rückwärtige Teil mit dem Henkel fehlt. Schnauze geschwärzt.

Ton: braun bis grau; hart gebrannt. Oberfläche grau-braun.

Maße: gr. L. 5,2 cm, gr. Br. 7,6 cm, Dm. des Bodens: 4 cm, H. 4,1 cm.

Foto: RE 86,184/58 (Aufsicht), 183/3 (l. S.)

Inv. 60,143 Fnr. 802 o1

52 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1962; zusammen mit Nr. 51 geborgen.

Abb. 19; 24

Vorderer Teil eines Lämpchens mit hohem, gerundetem Körper; zum Ölloch ansteigender Spiegel (c2), der durch eine scharfe Kante gegen die Schulter abgesetzt ist. Standplatte gegen die Wandung abgegrenzt (H. 0,4/5cm).

Erh.: Schnauze und der rückwärtige Teil fehlen.

Ton: rotbraun; zahlreiche Quarzsteinchen; sehr hart gebrannt. Oberfläche grau bis violett-braun verfrittet (Trierer Ware?).

Maße: gr. L. 4,1 cm, gr. Br. 6,5 cm, Dm. des Bodens: 4 cm, H. 3,7 cm.

Foto: RE 86,184/58 (Aufsicht), 183/3 (l. S.)

Inv. 60,143 Fnr. 802 o2

53 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1962; aus der mörtelhaltigen Aufhöhung (140,40 m über NN) mit Scherben des ausgehenden 1. und 4. Jahrh. n. Chr. vergesellschaftet.

Abb. 19

Wandungsbruchstück mit konkav geschwungenem Spiegel (b2). Rand des zentralen Öllochs und Ansatz der Schnauze erhalten.

Ton: grau; klingend hart gebrannt. Oberfläche grau und bräunlich verfrittet (wohl Speicherer Ware).

Inv. 60,143 Fnr. 858 b

54 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1962; in dem Einfüllschutt über der Gangsohle mit Scherben des ausgehenden 3. Jahrh. bis Anfang des 5. Jahrh. n. Chr. gefunden.

Abb. 19

Kleines Wandungsfragment mit schmalem, konkav geschwungenem Spiegel (b2); Ansatz des Öllochs vorhanden.

Ton: grau; klingend hart gebrannt. Oberfläche grau und braun verfrittet (Speicherer Ware).

Inv. 60,143 Fnr. 869 h

55 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1962; das Fragment lag in der dunklen, schutthaltigen Einfüllung der Abgrabung, die über und südwestlich der Gangmauer 55a verlief, zusammen mit Scherben der 2. Hälfte des 3. Jahrh. bis Ende des 4. Jahrh. n. Chr.

Abb. 19; 24

Vordere Lampenhälfte mit konkav geschwungenem Spiegel, der zum Öllochrand aufgebogen ist (c1). Kleine halbrunde Schnauze; abgesetzter Fuß (H. 0,7 cm).

Erh.: Schnauzenrand bestoßen.

Ton: rotbraun; grob gemagert, hart gebrannt.

Maße: gr. L. 5,7 cm, gr. Br. 7,85 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 3,6 cm.

Foto: RE 86,184/54 (Aufsicht)

Inv. 60,143 Fnr. 870 h

56 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1962; in aschenhaltiger Erde (Einfüllung des Ganges) unter der Laufschichtsohle mit Keramik des 2. Jahrh. bis 5. Jahrh. n. Chr. gefunden. *Abb. 19*

Bruchstück der rechten Wandung mit der Hälfte der Schnauze. Ansatz des eingesenkten Spiegels vorhanden. Die Wandung ist zum Boden kräftig eingezogen.

Ton: braunrot; zahlreiche Quarzsteinchen; klingend hart gebrannt. Oberfläche braun und grau, z. T. verfrittet (Trierer Ware?).

Maße: gr. L. 6,7 cm, gr. H. 3,5 cm.

Inv. 60,143 Fnr. 1 048 y

57 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1962; aus der dunklen aschenhaltigen Einfüllerde des Thermenganges zusammen mit sehr viel Keramikscherben des 4. bis Anfang 5. Jahrh. n. Chr. zutage gefördert.

Abb. 19; 24

Gehenkelte Lampe mit fast waagrecht verlaufendem Spiegel (a3) und niedrigem, durch eine zarte Drehrille abgesetztem Fuß (H. 0,4 cm). Breiter, langer Zapfengriff mit seitlichen Fingereindrücken (vgl. Abb. 7c).

Erh.: zusammengesetzt; Schnauze, der größte Teil des Spiegels und die linke Wandungsseite sind ergänzt.

Ton: grau verbrannt; mit zahlreichen Quarzstückchen durchsetzt. Oberfläche grau und braun-violett verfrittet.

Maße: gr. L. 7,5 cm, gr. Br. 8,1 cm, Dm. des Bodens: 4,2 cm, H. 3,8 cm.

Foto: RE 86,184/52 (Aufsicht), 183/5 (l. S.)

Inv. 60,143 Fnr. 1 119 o1

58 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1962; in der Thermengangeinfüllung mit zahlreichen Keramikfragmenten des 1. bis 5. Jahrh. n. Chr. geborgen. *Abb. 20*

Schnauzenfragment mit Ansatz des fast waagerechten Spiegels, der um das Ölloch gering eingesenkt ist (a2). Hoher, abgesetzter Fuß (H. 0,8 cm).

Ton: grau verbrannt; klingend hart gebrannt. Oberfläche braun-violett verfrittet.

Maße: gr. L. 4,7 cm, gr. Br. ca. 6,9 cm, Dm. des Bodens: 3,7 cm, H. 4 cm.

Foto: RE 86,176/69 (Aufsicht)

Inv. 60,143 Fnr. 1 120 r

59 Fo. Newel (Krs. Trier-Saarburg), 1962; beim Freilegen der Porticusmauer im schwarzen schlammigen Boden. *Abb. 20*

Wandungsfragment mit gerundeter Schulter, die durch scharfen Knick gegen den schmalen, ansteigenden Spiegel (c1) abgesetzt ist. Öllochrand erhalten.

Ton: grau verbrannt. Oberfläche grau.

Maße: Dm. des Öllochs: 2,7 cm.

EV. 62,38 Fnr. 18

60 Fo. Newel (Krs. Trier-Saarburg), 1962; gefunden in der Südecke der Gesamtanlage, beim Freilegen der Mauern, zu denen das kleine Bad gehört. *Abb. 20*

Schulterfragment; der abfallende Spiegel ist durch leichten Knick gegen die Schulter abgesetzt.

Ton: im Kern grau, Oberfläche gelblich.

EV. 62,38 Fnr. 36

Lit.: Trierer Zeitschrift 34, 1971, Plan Abb. 1 ap. p. 144 (zum Grundriß).

61 Fo. Trier, Germanstraße/Gervasiusgarten, 1964; Streufund. *Abb. 20*

Wandungsfragment, dessen gerundete Schulter durch scharfen Knick gegen den schmalen, zum Öllochrand aufgebogenen Spiegel (c2) abgesetzt ist.

Ton: braunrot, grob gemagert; sehr hart gebrannt (Trierer Ware?).

Maße: Dm. des Öllochs: ca. 4 cm.

EV. 63,37 Fnr. 41

- 62 Fo. Trier, Germanstraße/Gervasiusgarten, 1964; Streufund. *Abb. 20*
 Wandungsfragment mit leicht konkav geschwungenem Spiegel (a2) und Ansatz des Öllochrandes; Ansatz der Schnauze sichtbar.
 Ton: gelblich-rötlich (Trierer Ware?).
 Maße: Dm. des Öllochs: ca. 2,7 cm. EV. 63,37 Fnr. 42
- 63 Fo. Trier, Germanstraße/Gervasiusgarten, 1964; in der Straßenmauer zusammen mit Keramikbruchstücken des 1. Jahrh. n. Chr. gefunden. *Abb. 20*
 Wandungssplitter mit schmalen, eingetieftem Spiegel (b1), der zum Öllochrand gering ansteigt; dieser im Ansatz erhalten.
 Ton: rötlich-braun, mit vielen Quarzsteinchen durchsetzt (Trierer Ware?).
 Maße: Dm. des Öllochs: ca. 2,3 cm. EV. 63,37 Fnr. 63
- 64 Fo. Trier, Kaiserstraße (Forum), 1963; in einer Aufhöhungsschicht mit viel Keramikscherben des 2. bis 4. Jahrh. n. Chr. geborgen. *Abb. 20*
 Halbrundes Schnauzenfragment einer sehr großen, dickwandigen Lampe.
 Ton: fast weißlich (Speicherer Ware).
 Maße: Schnauzenl. 2,3 cm. EV. 63,46 Fnr. 42
- 65 Fo. Stahl (Krs. Bitburg-Prüm), 1982; Gebäude 3, im Auffüllungsschutt des Kellers zusammen mit Keramik des 4. Jahrh. n. Chr. gefunden. *Abb. 20; 24*
 Gehenkelte rückwärtige Lampenpartie mit dem Ansatz des nach innen gesenkten Spiegels. Durch Drehrille abgesetzter Fuß (H. 0,7 cm); schräg emporragender, sehr breiter Griff mit seitlichen Fingereindrücken (schwalbenschwanzförmig, vgl. *Abb. 7d*).
 Ton: gelblich, leicht rötlich; Oberfläche kräftig gelblich-rötlich (wohl Speicherer Ware).
 Maße: gr. L. 5,1 cm, gr. Br. 7,6 cm, Dm. des Bodens: 3,9 cm, H. 3,8 cm. EV. 82,47 Fnr. 10
 Lit.: K.-J. Gilles, Ausgrabung einer römischen Eisenhütte bei Bitburg-Stahl. Heimatkalender Landkreis Bitburg-Prüm 1983, 55 (zu Gebäude 3).
- 66 Fo. Trier, Mustorstraße, 1984; zusammen mit Keramikscherben der 2. Hälfte des 4. Jahrh. bis Ende des 4. Jahrh. n. Chr. gefunden. *Abb. 20*
 Linkes Wandungsfragment mit Ansatz der Schnauze und gering vertieft liegendem, konkav geschwungenem Spiegel (b2); Öllochrand erhalten.
 Ton: grau verbrannt, mit zahlreichen Quarzsteinchen durchsetzt. Oberfläche braunviolett verfrittet.
 Maße: gr. L. 7,5 cm.
 Foto: RE 86, 176/69 (Aufsicht) EV. 84,25 Fnr. 6
- 67 Fo. Trier, Südallee, 1984; Streufund. *Abb. 20; 24*
 Fragment mit Boden, linker Wandungsseite und Schnauzenansatz; übrige Teile fehlen. Vertieft liegender Spiegel (b1); hoher, eingeschnürter Fuß (H. 0,7 cm).
 Ton: grau verbrannt, mit vielen Quarzstücken durchsetzt. Oberfläche grau bis ockerfarben.
 Maße: gr. L. 6,7 cm, Dm. des Bodens: 3,2 cm, H. 3,6 cm.
 Foto: RE 86,184/58 (Aufsicht), 183/87 (l. S.) EV. 84,59
- 68 Fo. Brauneberg (Krs. Bernkastel-Wittlich), „Unter Mötschert“, 1990; in der dunklen Benutzungsschicht des großen Raumes (Hof) zusammen mit einer Reibschüssel (Gose 463/4, Mitte – 2. Hälfte des 4. Jahrh.) gefunden. *Abb. 20*
 Einst gehenkelte Lampe, deren schmaler, konkav geschwungener Spiegel zum Öllochrand aufgebogen ist (c2). Der hohe Lampenkörper ist zum Boden stark eingezogen, so daß ein hoher Fuß entsteht (H. 0,9 cm). Kleine Vertiefung im Boden.
 Erh.: Schnauze, die Hälfte der Wandung, der größte Teil des Spiegels und der Henkel fehlen.

Ton: hell, beigefarben (Speicherer Ware).

Maße: gr. L. 6,8 cm, gr. Br. 7 cm, Dm. des Bodens: 4,1 cm, H. 3,9 cm

EV. 90,5 Fnr. 17

Lit.: K.-J. Gilles, Die neu entdeckte spätrömische Weinkelter von Brauneberg. Kurtrierisches Jahrbuch 30, 1990, 34* Abb. 1 (Plan).

69 Aus altem Bestand; Fo. und ursprüngliche Inventarnummer lassen sich nicht mehr ermitteln. Da das Stück vor dem Ersten Weltkrieg zusammen mit den übrigen Lampen der Speicherer Töpfereien in einer Vitrine stand (vgl. Neg. A 190), stammt es möglicherweise ebenfalls aus dem Speicherer Wald (vgl. hier 24–27). Abb. 20; 24

Einst gehenkelte Lampe mit schmalem, gering vertieft liegendem Spiegel (b2) und großem zentralem Öllloch. Sehr hoher, bauchiger Körper; niedriger Fuß (0,4/5 cm); sorgfältig abgedrehte Standfläche.

Erh.: Henkel und der größte Teil der Schnauze fehlen.

Ton: gelblich-rötlich; Oberfläche stellenweise grau und rötlich-braun.

Maße: gr. L. 7,9 cm, gr. Br. 7 cm, Dm. des Bodens: 3,9 cm, H. 4,2 cm.

Foto: RE 91,48/7 (Aufsicht), 48/12 (l. S.)

Inv. 91,1

70 Aus altem Bestand vor 1914 (vgl. Neg. A 209); Fo. und ursprüngliche Inventarnummer lassen sich nicht mehr ermitteln. Abb. 21; 24

Gehenkelte Lampe mit fast waagrecht, leicht geschwungenem Spiegel (a2), hohem Körper und großer, halbrunder Schnauze, deren Ansatz etwas unbeholfen auf der Oberseite verstrichen ist. Der Fuß (H. 0,6 cm) ist durch eine Drehrille betont abgesetzt. Unebene, schlecht abgedrehte Standfläche; schmaler, senkrecht auf der Schulter hochragender rundlicher Zapfengriff mit seitlichen Fingereindrücken (vgl. Abb. 7 b).

Erh.: intakt.

Ton: beigefarben; hart gebrannt. Oberfläche stellenweise grau und gelblich-braun (Speicherer Ware).

Maße: L. 8,9 cm, gr. Br. 7,2 cm, Dm. des Bodens: 3,8 cm, H. 3,9 cm.

Foto: RE 91,48/8 (Aufsicht), 48/11 (l. S.)

Inv. 91,2

71 Aus altem Bestand; Fo. und ursprüngliche Inventarnummer lassen sich nicht mehr ermitteln.

Abb. 21; 24

Gehenkelte Lampe mit abgeflachtem Spiegel und niedrigem Körper; Öllochrand gering aufgebogen (a3). Hoher Fuß (H. 0,7 cm), unebene, nach innen gedrückte Standfläche. Aufwärts gerichtete Schnauze. Klobiger, kurzer nach hinten abstehender Griff von unregelmäßiger Form (vgl. Abb. 7e).

Erh.: intakt. An der Oberfläche Verletzungen. Schnauze stark geschwärzt.

Ton: rotbraun; sehr hart gebrannt. Oberfläche stellenweise schwarz.

Maße: L. 8 cm, gr. Br. 6,7 cm, Dm. des Bodens: 4,2/3 cm, H. 3,1 cm.

Foto: RE 91,48/7 (Aufsicht), 48/12 (l. S.)

Inv. 91,3

72 Fo. Trier, Barbarathermen, 1910 (laut beiliegendem Zettel).

Abb. 21; 24

Gehenkelte Lampe mit schmalem, vertieft liegendem, leicht konkav geschwungenem Spiegel (b1). Hoher Fuß (H. 1 cm), dessen Randkante stellenweise leicht verdrückt ist. Steil emporrager, breiter Griff (vgl. Abb. 7 c).

Erh.: Schnauze fehlt; Wandung an zwei Stellen beschädigt.

Ton: hellgelblich; hart gebrannt. Oberfläche grau bis gelblich-ockerfarben (Speicherer Ware).

Maße: gr. L. 7,5 cm, gr. Br. 7,4 cm, Dm. des Bodens: 4,4/5 cm, H. 3,9 cm.

Foto: RE 91,48/7 (Aufsicht), 48/12 (l. S.)

Inv. 91,4

Verschollene Lampen

73 Fo. Trier, Brotstraße, 1902.

Abb. 21

Gehenkelte Lampe mit leicht konkav geschwungenem Spiegel, niedrigem Fuß und steil hochstehendem Griff (vgl. Abb. 7 a).

Erh.: Schnauze fehlt.

Maße: gr. L. 8 cm.

Foto: Neg. D 311; B 358

Inv. ST. 5 040

Lit.: Vorlegeblätter (s. hier Nr. 15) Bl. 24c 5; 24 d 9.

74 Fo. Trier, Tempelbezirk des Altbachtales, 1927; Doppelapsisbau von 0,40 m über dem Pfeiler mit den Ziegelplatten bis auf denselben zusammen mit einer Münze des 3. Jahrh. und einer aus konstantinischer Zeit geborgen.

Abb. 7a

Fragmentarische Lampe mit eingesenktem Spiegel und angesetzter halbrunder Schnauze. Der größte Teil des Spiegels und der rechten Wandung und der Henkel fehlen.

Ton: rotbraun bis violettfarben verbrannt.

Maße: L. 9,5 cm.

Foto: Neg. AT 1824

Inv. ST. 10 811

75 Fo. Trier, Am Kastell, 1934.

Halbe Lampe.

Inv. ST. 15 098

76 Fo. Trier, bei den Barbarathermen, 1877.

„Ganz rohe Lampe; L. 10 cm.“

Inv. 269

77 Fo. Butzweiler (Krs. Trier-Saarburg), 1879.

„Ganz rohe Lampe aus grauem Ton; L. 9 cm.“

Inv. 1 581

78 Fo. Speicherer Wald; römische Töpferei, 1881 (Distrikt Herst).

„Teil einer Lampe; es fehlt der obere Teil, mit zufälliger Glasur; Dm. 7 cm.“

Inv. 5 511

79 Fo. Speicherer Wald (Krs. Bitburg-Prüm), römische Töpferei, 1881; Ofen I (Distrikt Herst).

„Rohe Lampe.“

Inv. 5 561

80–83 Fo. Speicherer Wald (Krs. Bitburg-Prüm), römische Töpferei, „Auf der Zweibach“, 1881.

Vier Lampen der Art wie Nr. 24–27.

Inv. 5 639, 5 644, 5 646–5 647

84–86 Fo. Speicherer Wald (Krs. Bitburg-Prüm), römische Töpferei, 1881 (Distrikt Mühlerdriesch).

Abb. 7a

Drei Lampen der Art wie Nr. 24–27.

Foto: D 311; B 358

Inv. 5 712–5 714

Lit.: Vorlegeblätter (s. hier Nr. 15) Bl. 24 c 4; 24 d 5 (= Inv. 5 713).

87–88 Fo. Trier, Barbarathermen, 1882.

Zwei rohe Lampen der Speicherer Form.

Inv. 6 646, 6 791

89 Fo. Trier ; 1896 angekauft.

„Sehr rohes dickwandiges Lämpchen; die Handhabe bildet einen Ansatz ohne Öffnung; L. 10 cm.“

Inv. 20 488

- 90 Fo. Trier, Amphitheater, 1908; Arenakellergrabung.
„Rohe Lampe aus grauem Ton mit Handhabe, gut erhalten; L. 8,8 cm.“ Inv. 09,877
- 91 Fo. Trier, Amphitheater, 1908; Arenakellergrabung.
„Scherbe einer Lampe mit einem Teil der Handhabe.“ Inv. 09,2 078²
- 92 Fo. Trier, Amphitheater, 1908; Arenakellergrabung.
„Stück einer sehr hart gebrannten Tonlampe mit einem Teil der Schnauze.“ Inv. 09,2 122¹
- 93 Fo. Trier, Amphitheater, 1909; Arenakellergrabung.
„Zwei Scherben einer kleinen schwarzen Lampe.“ Inv. 09,3 268
- 94 Fo. Trier, Amphitheater, 1909; Arenakellergrabung, Mittelteil des Kellers.
„Handhabe einer braunen rohen Lampe; gr. L. 5 cm.“ Inv. 09,3 515
- 95 Fo. Trier, Barbarathermen, 1910.
„Hinterer Teil mit Handhabe einer roh geformten Lampe mit braunem Überzug.“ Inv. Th. 10,46
- 96 Fo. Trier, Barbarathermen, 1910.
„Fragmentarische Lampe aus braunem Ton, ganz späte rohe Ware.“ Inv. Th. 10,1 028

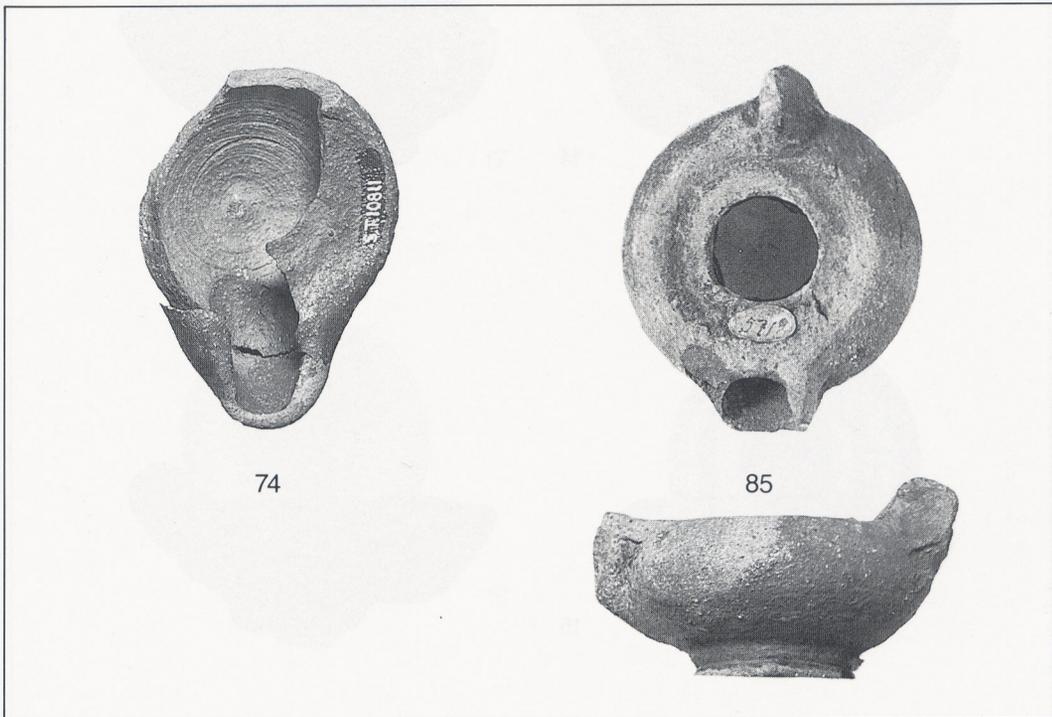


Abb. 7a Verschollene Lampen.

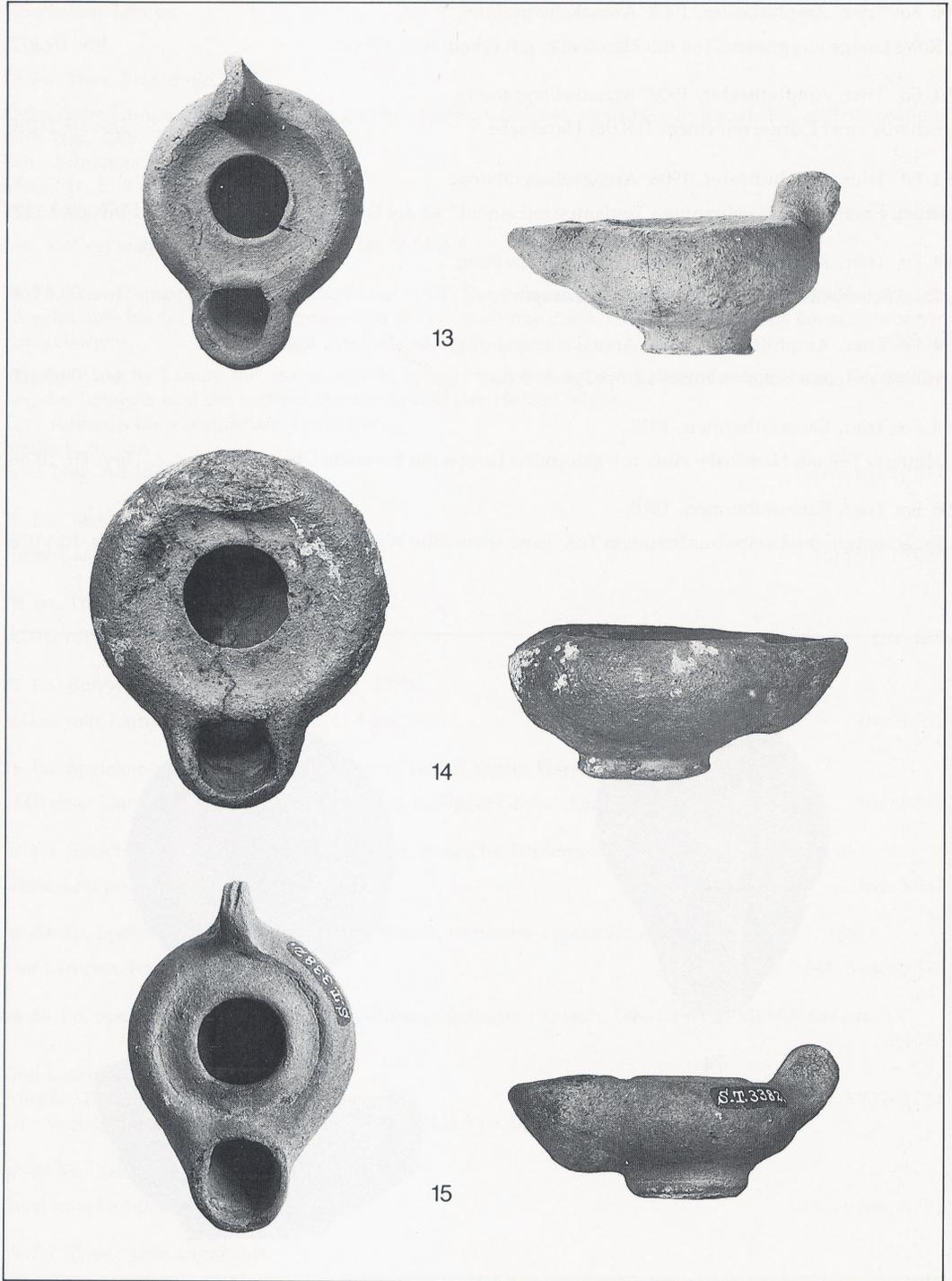


Abb. 8 Lampen der Gruppe B.

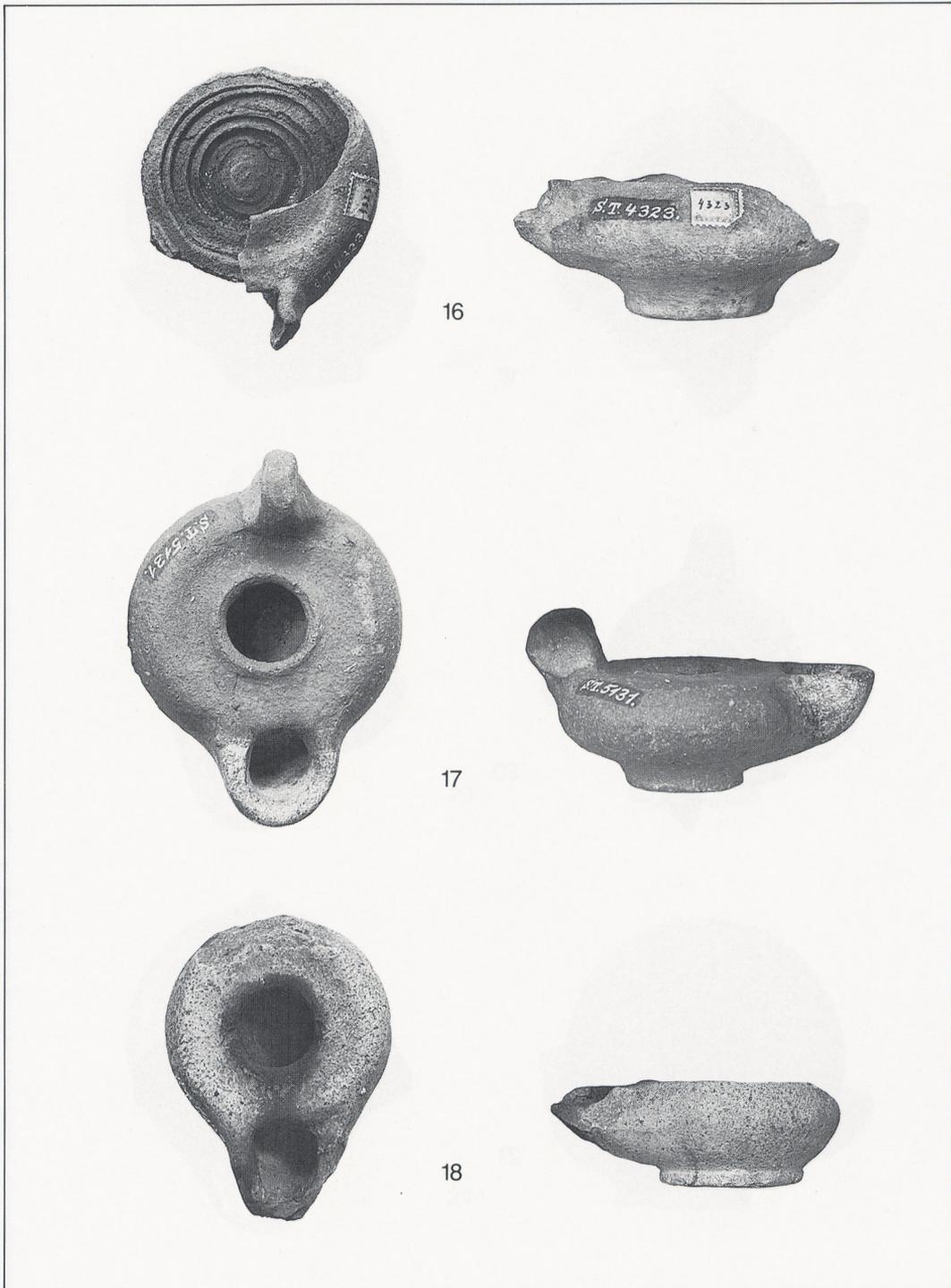


Abb. 9 Lampen der Gruppe B.

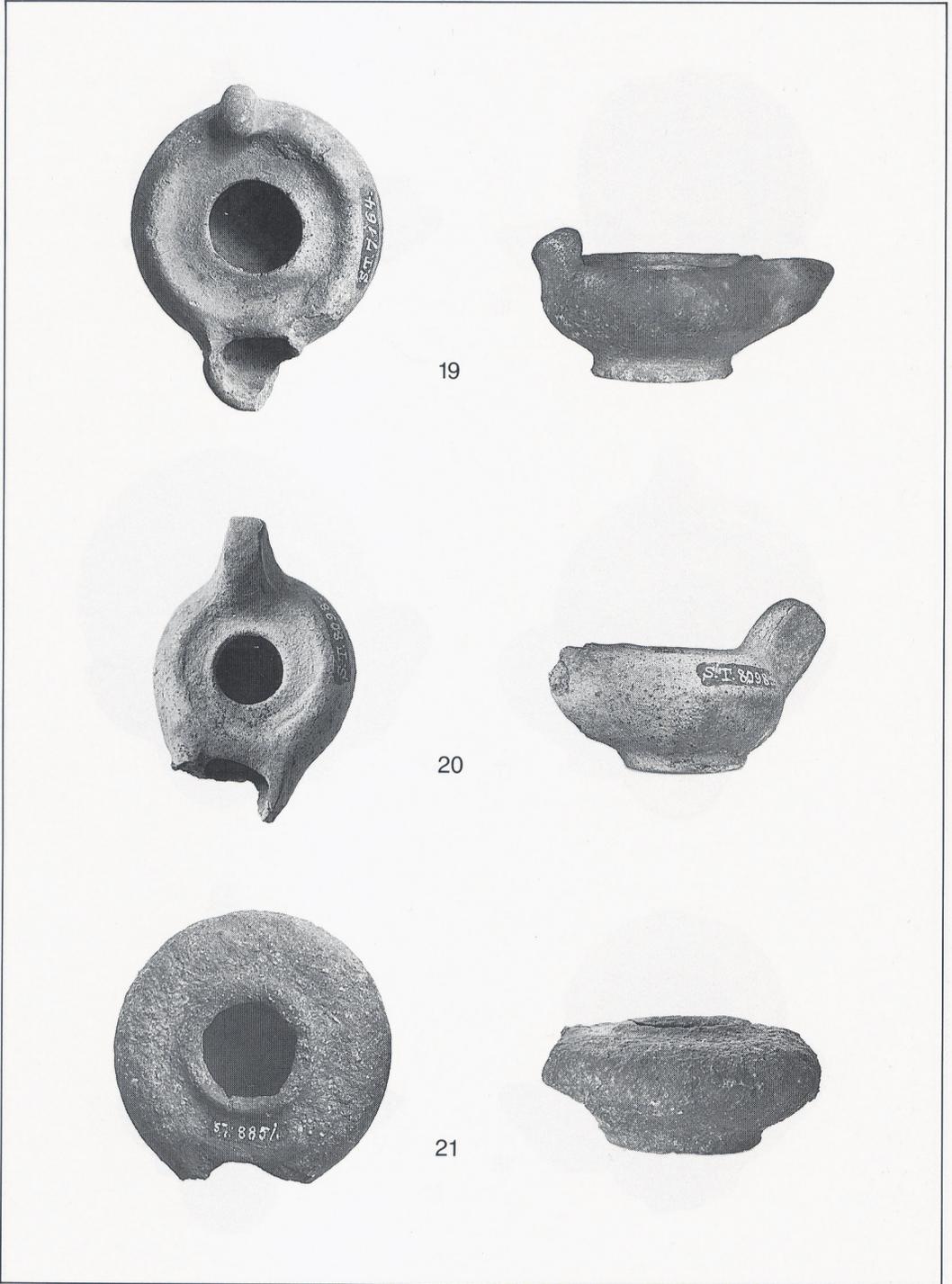


Abb. 10 Lampen der Gruppe B.

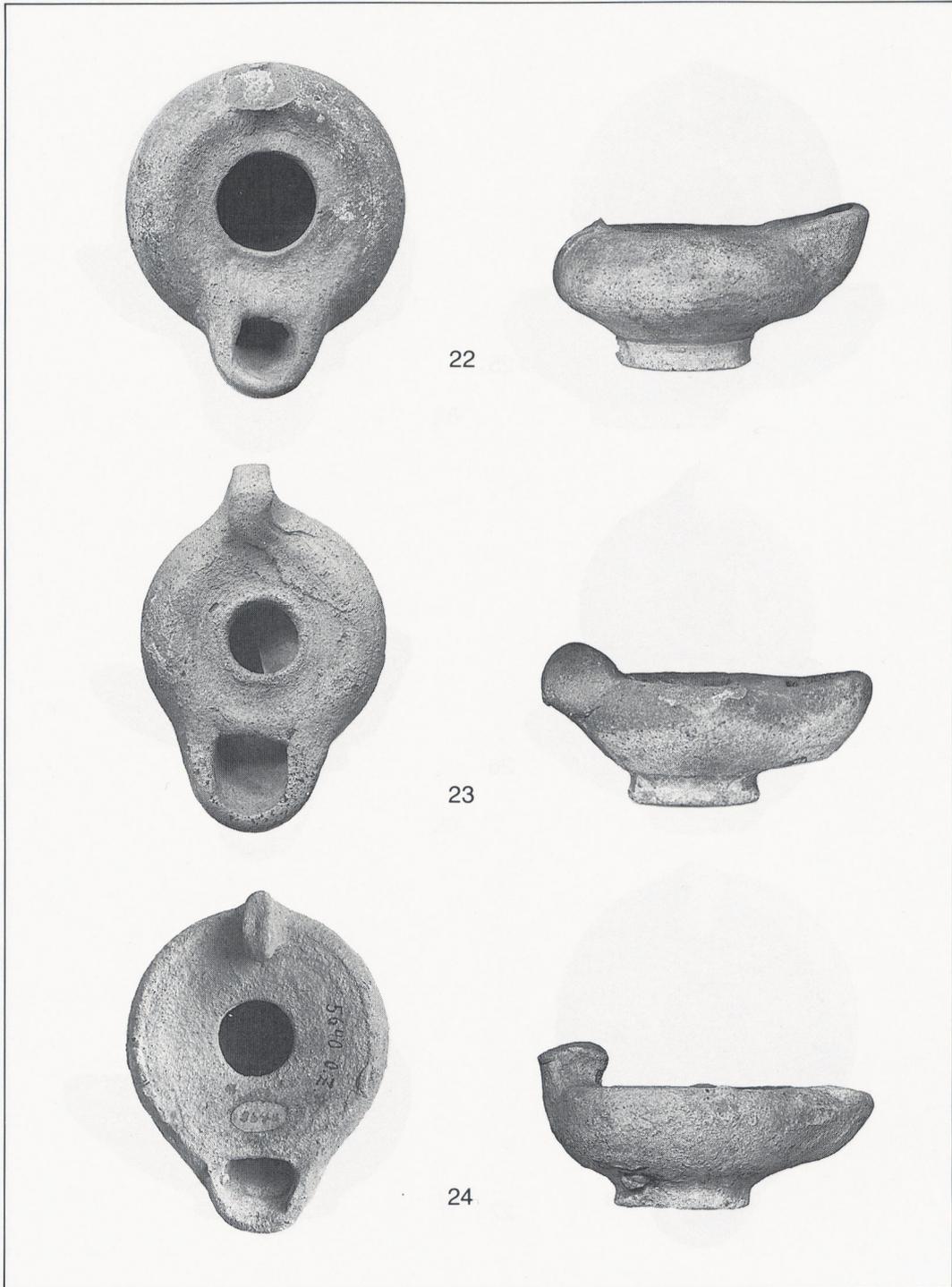


Abb. 11 Lampen der Gruppe B.

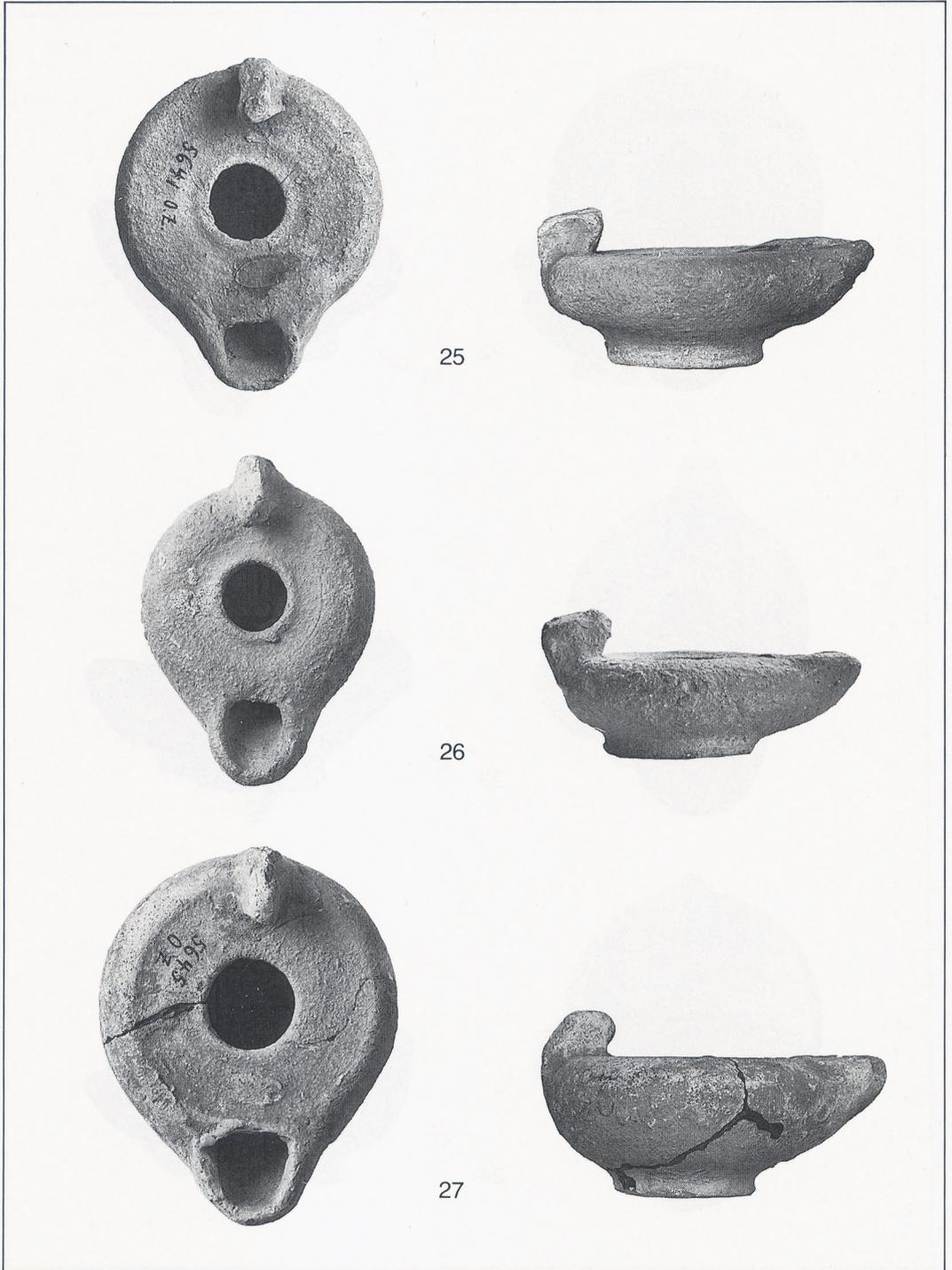


Abb. 12 Lampen der Gruppe B.

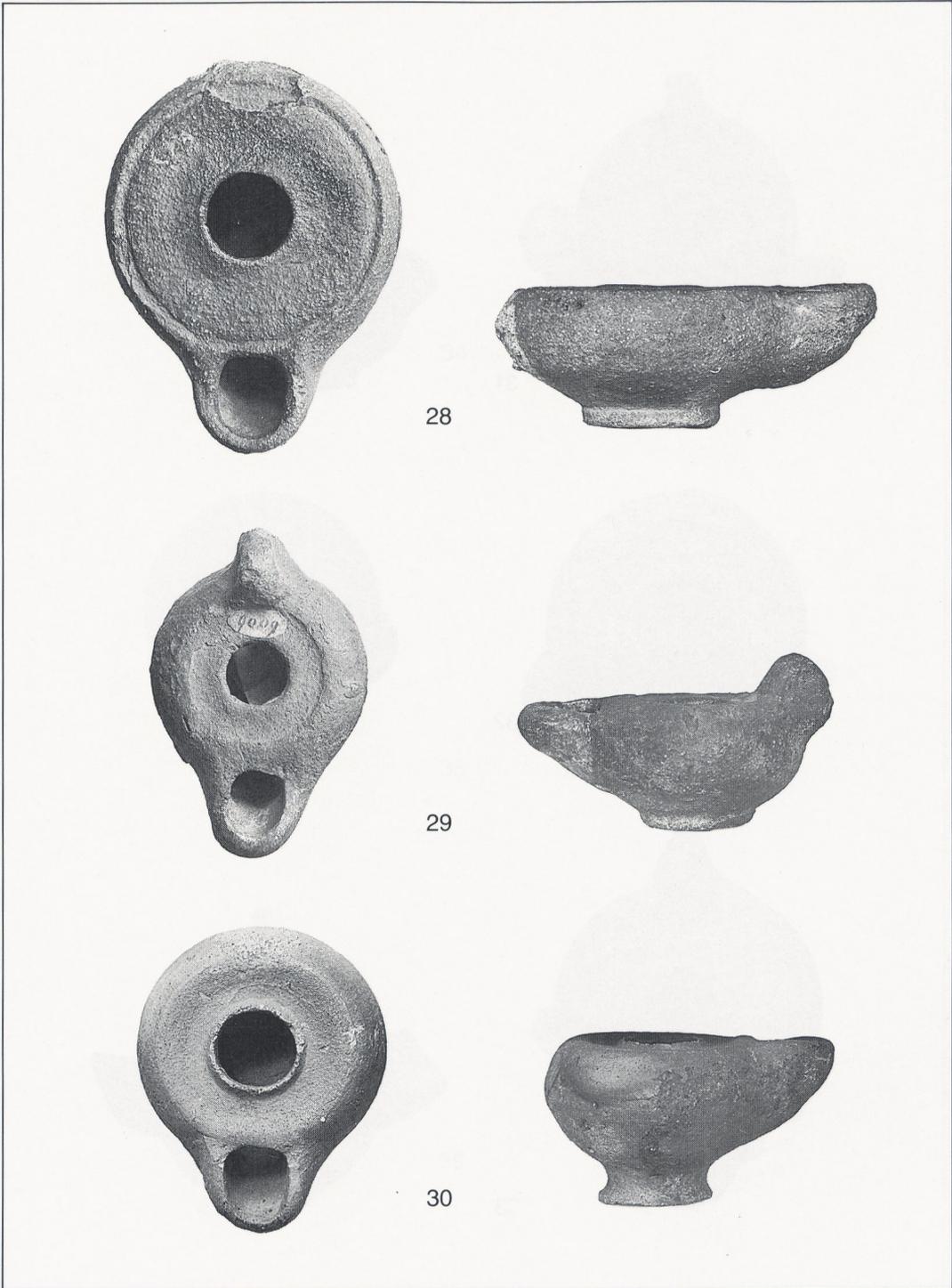


Abb. 13 Lampen der Gruppe B.

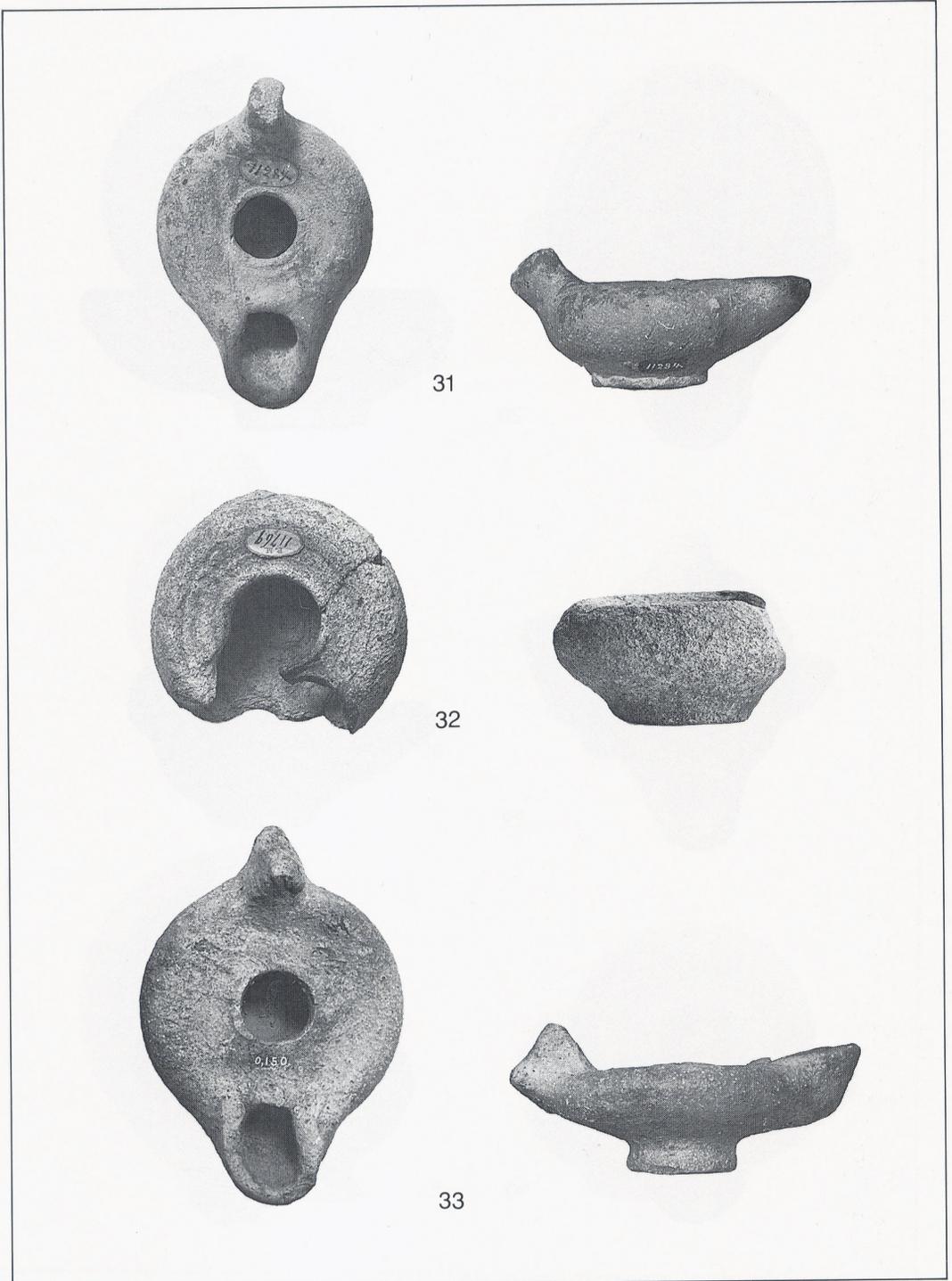


Abb. 14 Lampen der Gruppe B.

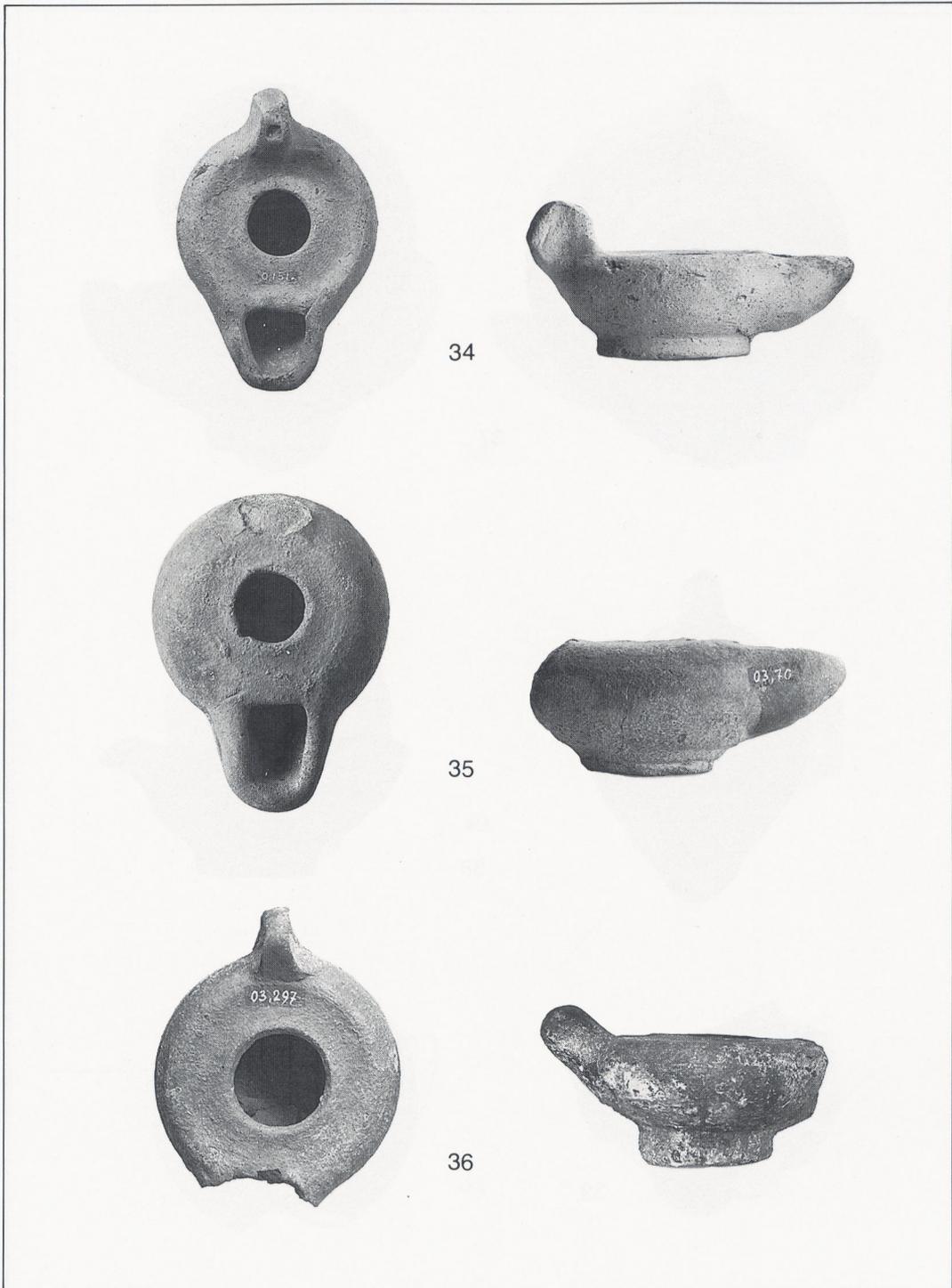


Abb. 15 Lampen der Gruppe B.

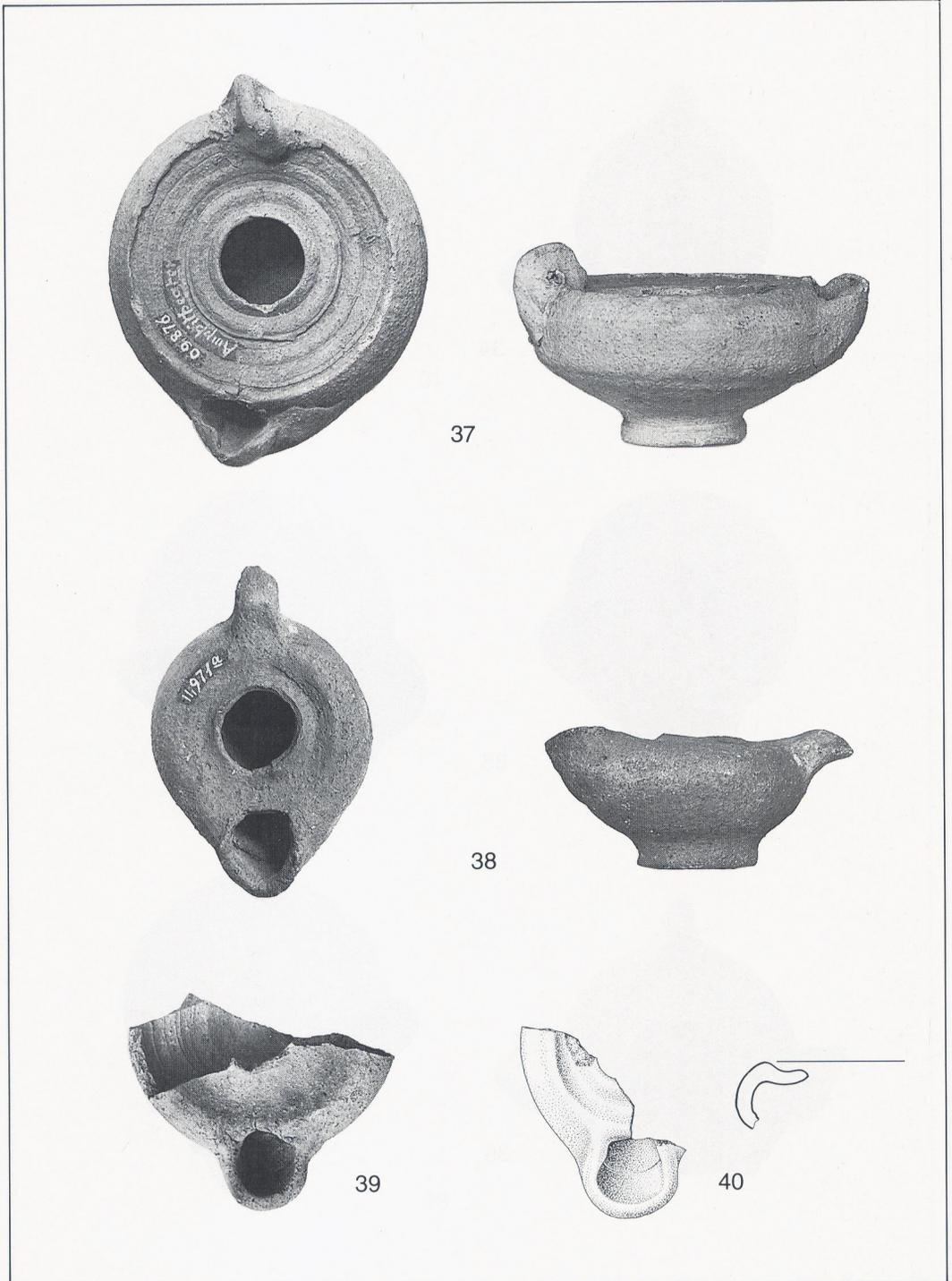


Abb. 16 Lampen der Gruppe B.

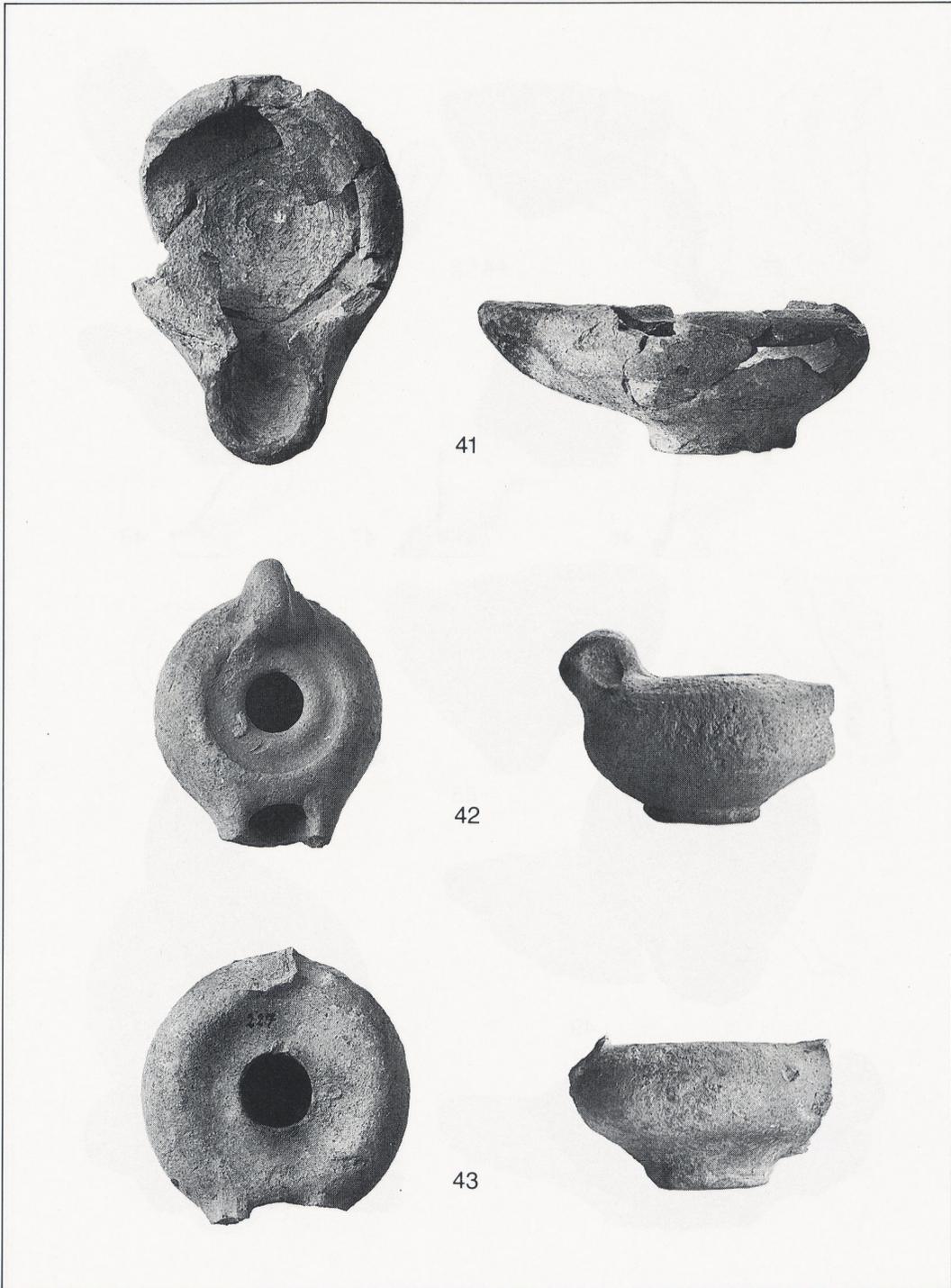


Abb. 17 Lampen der Gruppe B.

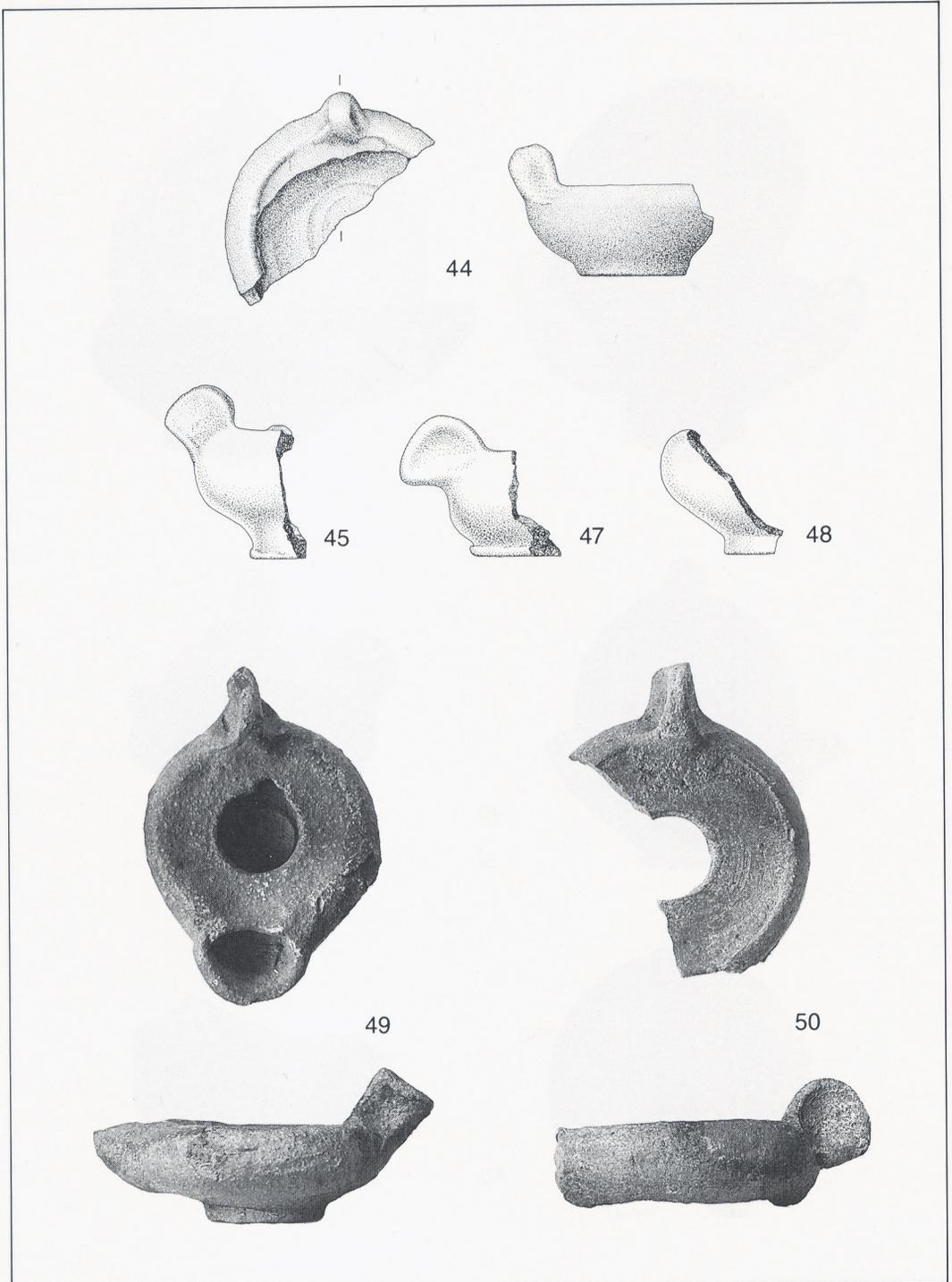


Abb. 18 Lampen der Gruppe B.

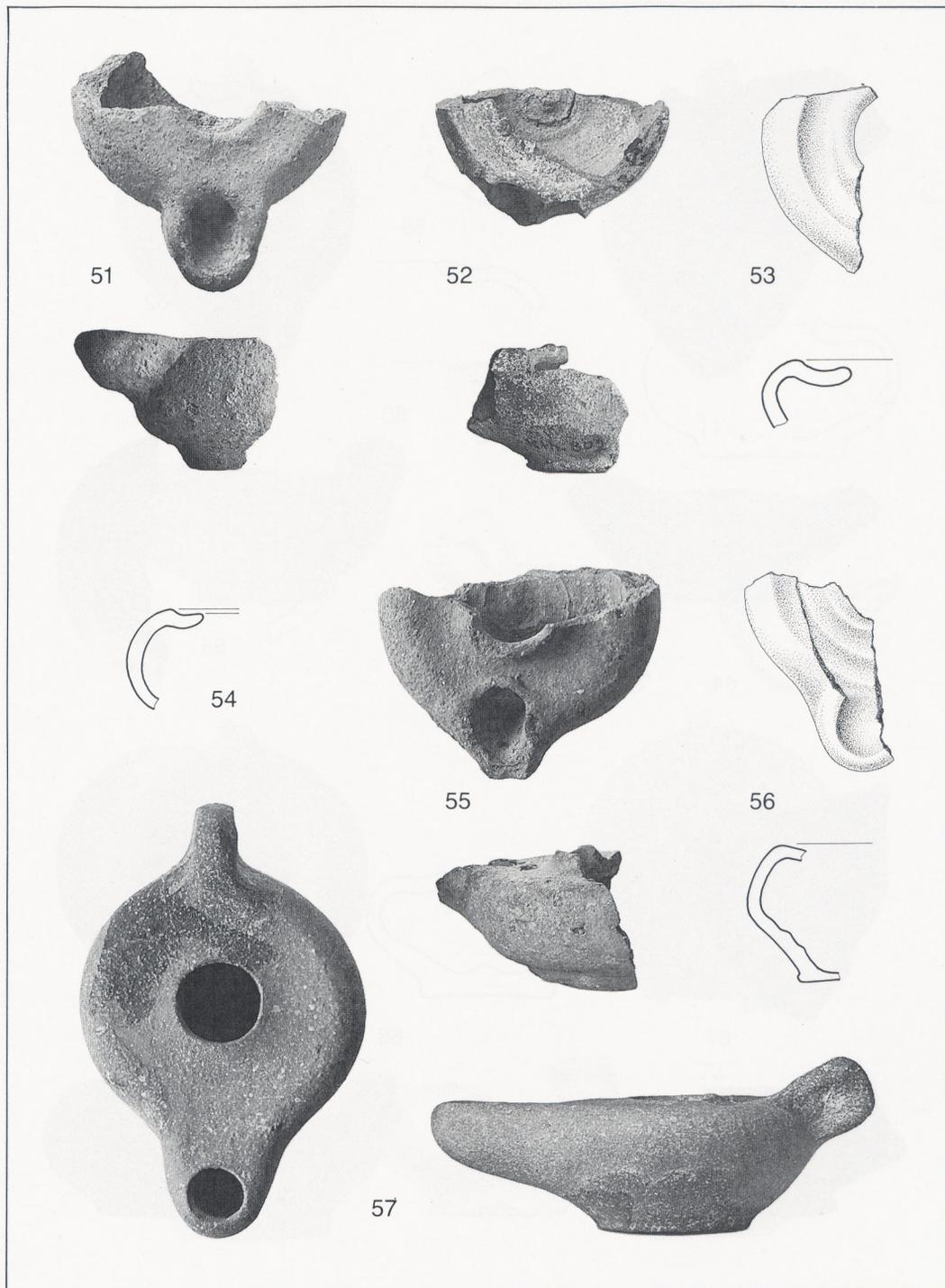


Abb. 19 Lampen der Gruppe B.

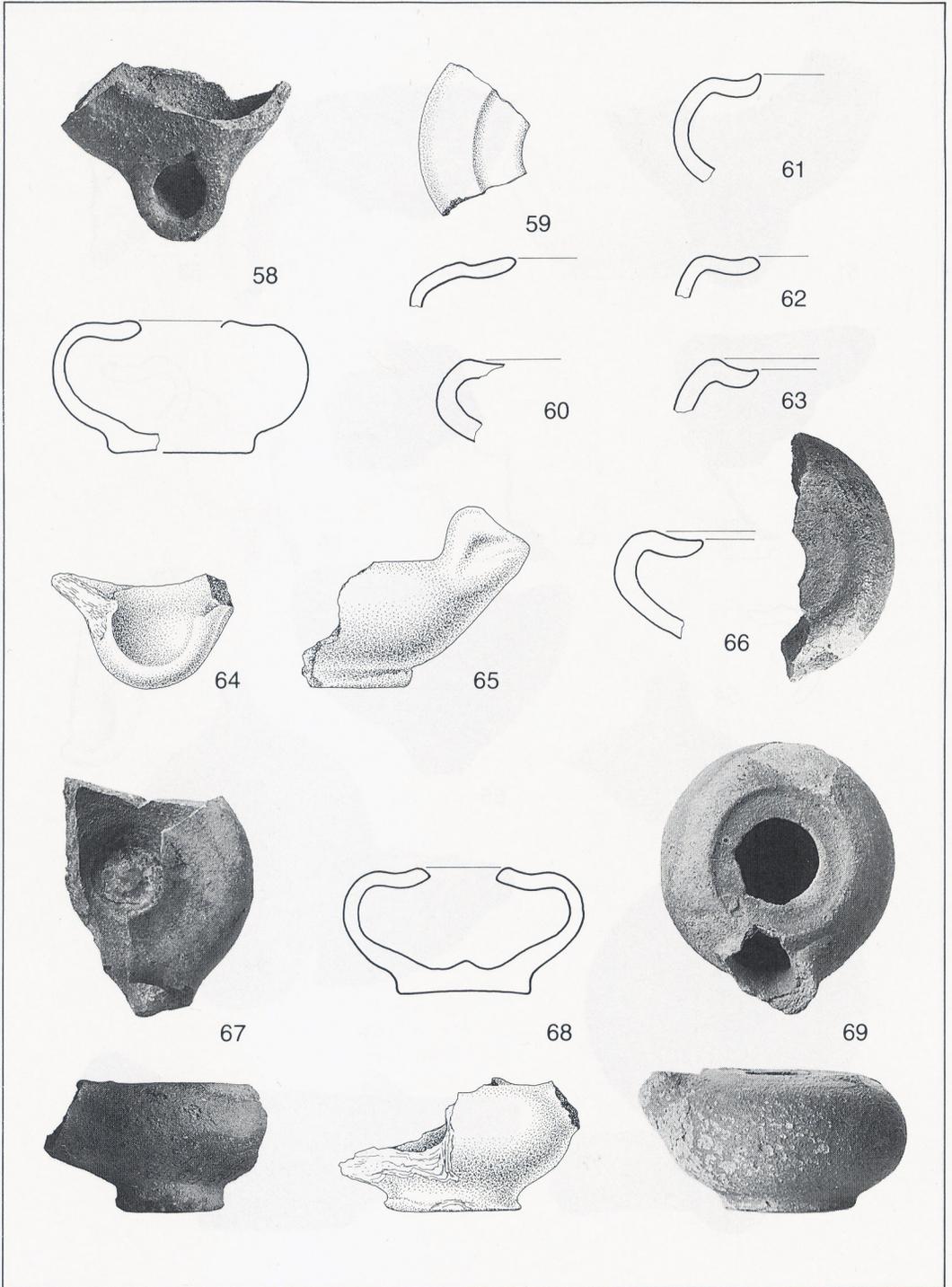


Abb. 20 Lampen der Gruppe B.

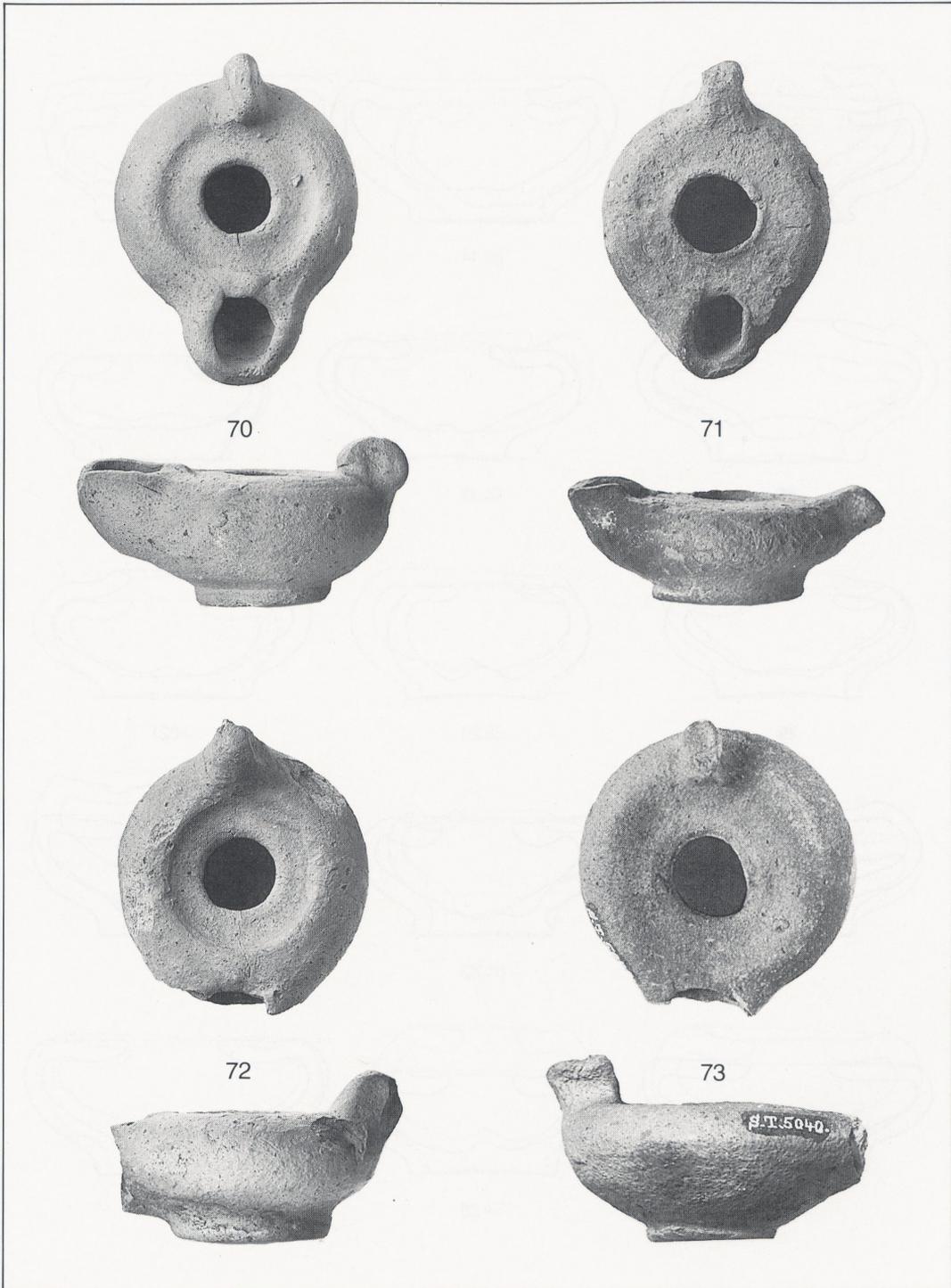


Abb. 21 Lampen der Gruppe B; Nr. 73 verschollen.

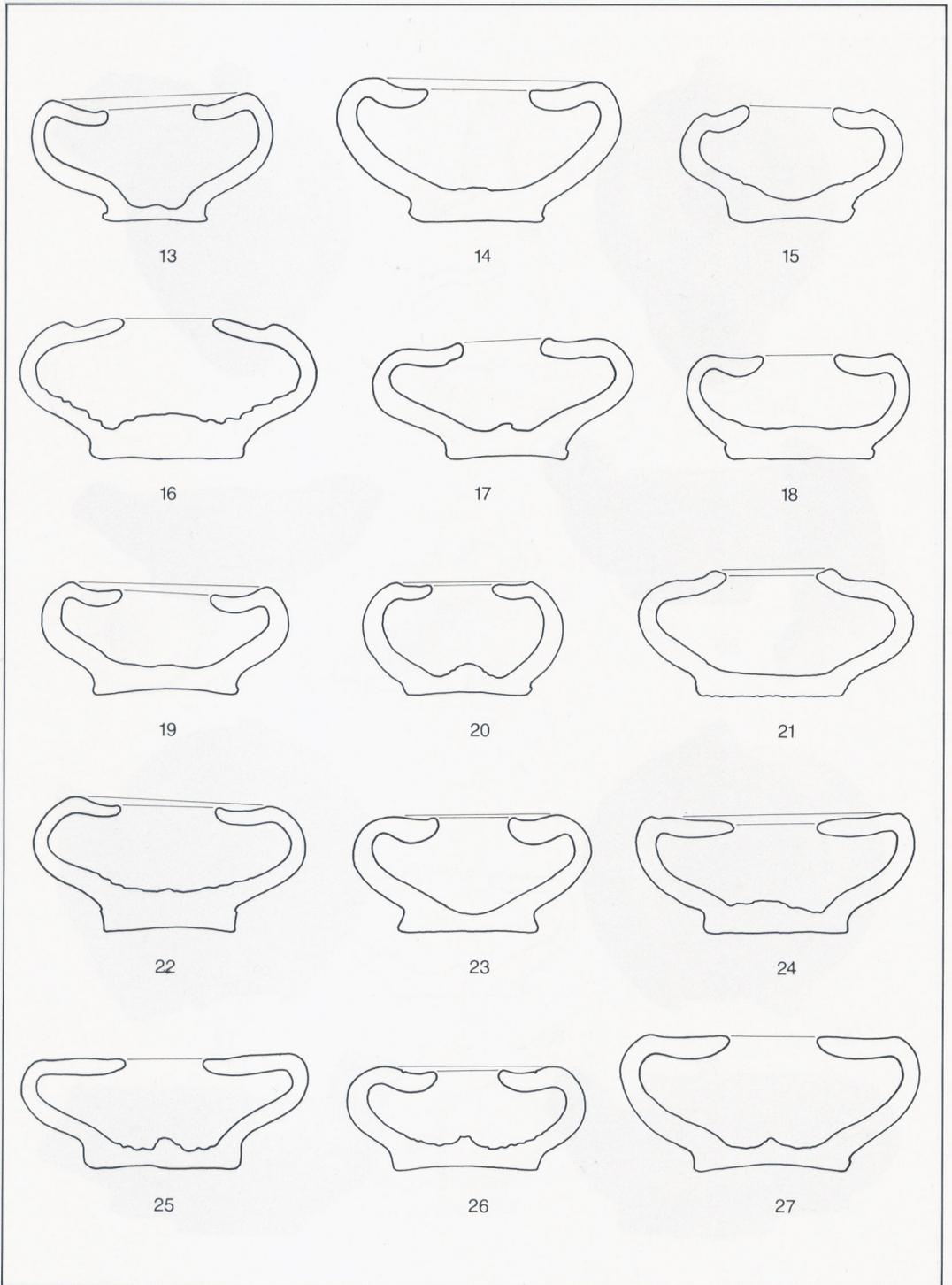


Abb. 22 Querschnitte durch Lampen der Gruppe B.

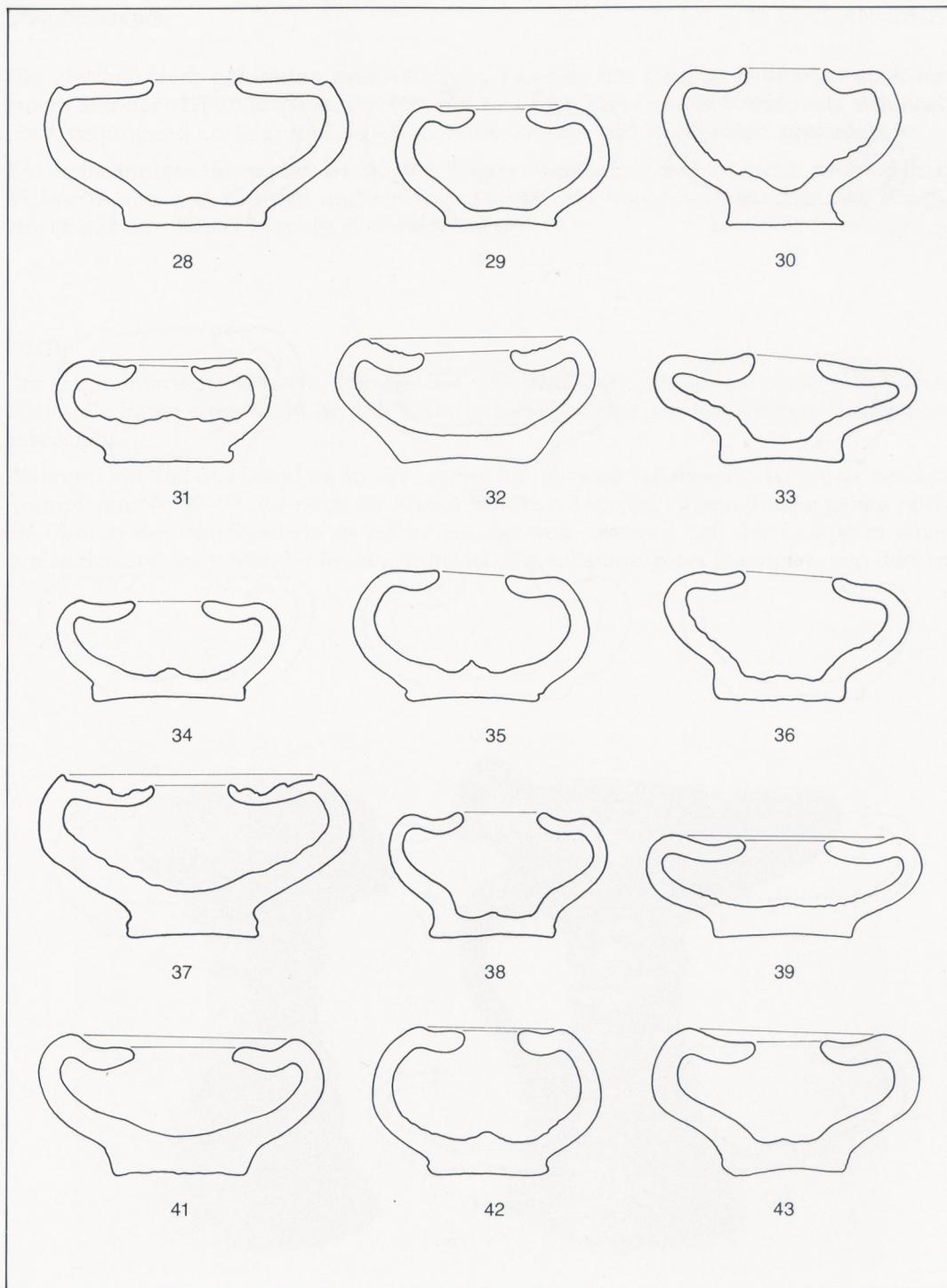


Abb. 23 Querschnitte durch Lampen der Gruppe B.

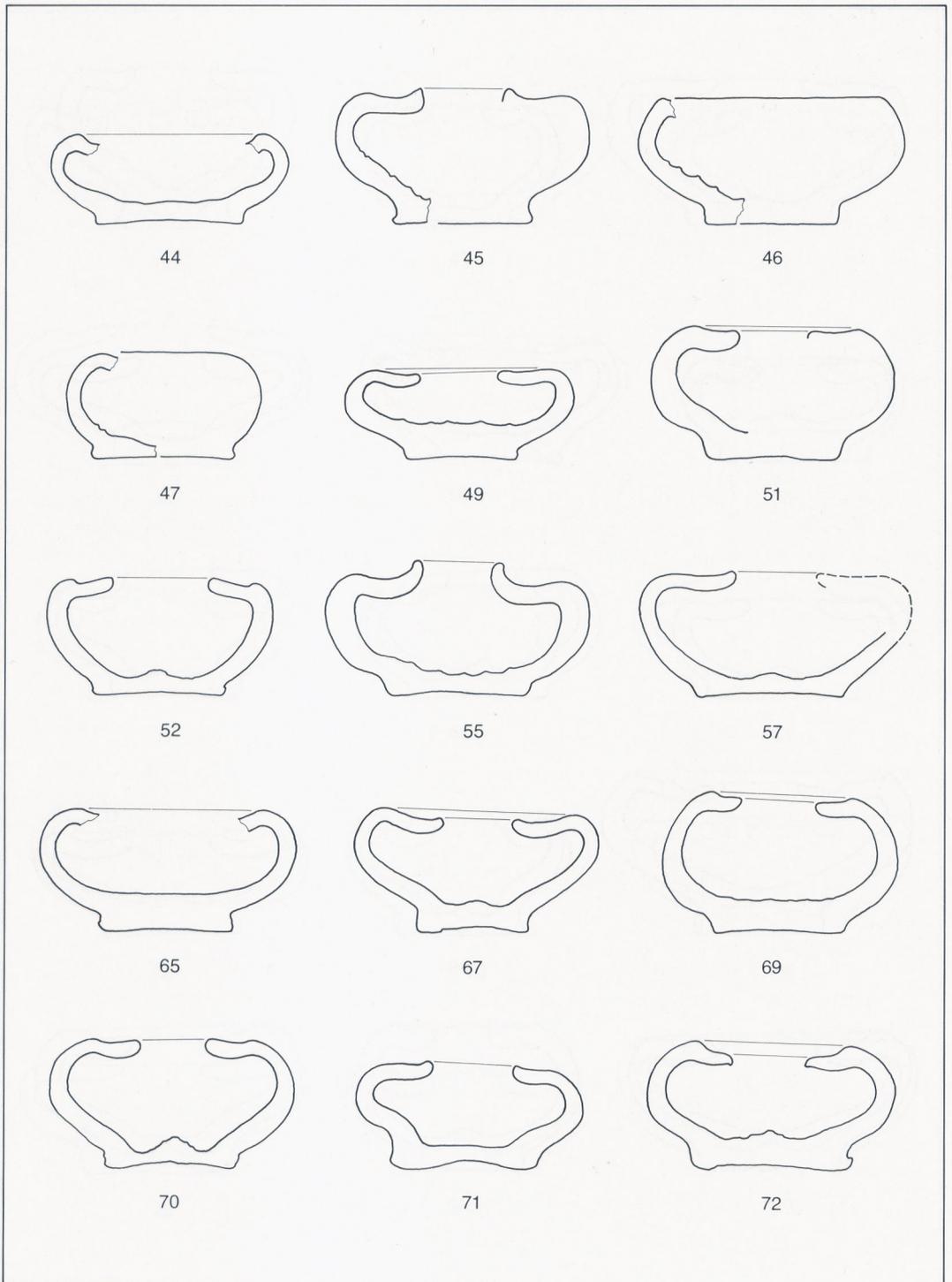


Abb. 24 Querschnitte durch Lampen der Gruppe B.

Ständerlampen*Abb. 25–27*

Die gleichen derb geformten rauhwandigen Lampen der Gruppe B können auch mit einem Ständer verbunden sein, der von einer flachen, kreisrunden Standplatte sich nach oben verjüngend ansteigt und durch mehrere Wülste und Hohlkehlen gegliedert ist.

Ein vollständiges Exemplar ist in der Trierer Sammlung bisher nicht nachweisbar. Vielmehr sind drei Lampen und ein fragmentarischer Ständer vorhanden. Die Bruchstücke aus den Kaiserthermen sind verschollen.

Form

Der fragmentarische massive Ständer Nr. 100 erhob sich über einer niedrigen Standplatte, die innen eingewölbt ist. Der Ständer selbst ist oberhalb des vierten Wulstringes gebrochen.

Während ein Teil des Ständers an der Lampe Nr. 99 noch erhalten ist, ist dieser bei den Exemplaren Nr. 97–98 nur noch im Ansatz sichtbar. Letztere beiden Stücke geben noch die Spuren des Bandhenkels zu erkennen, der vom unteren Teil der Lampe in einer ovalen Schlaufe zum Ständer herabgeführt ist. Ein vollständigeres Exemplar, von dem in



Abb. 25 Ständerlampen aus Bad Kreuznach; rechts: ergänzter Gipsabguß (RLM Trier Neg. D 1612).

Trier ein ergänzter Abguß aufbewahrt wird¹⁵, befand sich im Museum zu Bad Kreuznach (Abb. 25)¹⁶. Dieses zeigt wie die Lampe Nr. 97 aus der Jüdemerstraße am Schnauzen- und Bandhenkelansatz kreisrunde Fingereindrücke, die sicherlich vom Töpfer als Verzierung gemeint sind.

Die Lampen selbst, deren schmaler, vertieft liegender Spiegel konkav geschwungen ist, können auf der Schulter mit einem Zapfengriff versehen sein oder nicht. Der Lampe Nr. 97 sind zwei hornartige Erhöhungen auf die Schulter gesetzt. Die Ansätze der Schnauze und des Henkels markierte der Töpfer, indem er einen runden Modellierstift in den noch feuchten Ton drückte.

Ton und Herstellungsorte

Die Tonbeschreibung der verschollenen Lampe Nr. 101 aus den Kaiserthermen könnte darauf hinweisen, daß diese in den Trierer Töpfereien entstanden ist.

Die übrigen Lampen Nr. 97–99 und der Ständer Nr. 100 stimmen in dem hart gebrannten rotbraunen Ton, der mit Quarzstückchen und schwarzen Partikelchen durchsetzt ist, überein. Er ist der Mayener Ware nicht unähnlich, entspricht dieser jedoch nicht vollständig¹⁷. Die Beimengung von vulkanischen Gesteinsteilchen weist wohl auf eine Töpferei in der Eifel hin, deren Lage uns jedoch unbekannt bleibt.

Die eigentümlichen eingedrückten Kreisverzierungen, die an der Schnauze und dem Bandhenkel der Lampen in Bad Kreuznach (Abb. 25) und Nr. 97 von der Trierer Jüdemerstraße sofort ins Auge fallen, sind sicherlich als Kennzeichen ein und derselben Werkstatt zu werten.

Benutzung

Die beiden Lampen Nr. 97 und 98 zeigen am Öl- und Dochtlochrand starke Brandspuren, die auf eine Benutzung derselben hinweisen.

Zeitliche Stellung

Die verschollenen Fragmente aus den Kaiserthermen wurden mit Keramikgefäßen des 1. Drittels des 5. Jahrhunderts gefunden. Die Keramik des Exemplares Nr. 99 aus den Barbarathermen gehört ebenfalls der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts an, so daß wir die Gruppe der Ständerlampen zu den spätesten Erzeugnissen dieser rauhwandigen Lampen rechnen dürfen.

Beispiele

H. Merten, *Trierer Zeitschrift* 53, 1989, 144 f. Abb. 6 (aus dem Heiligtum von Kottenheim, Kreis Mayen-Koblenz).

¹⁵ Inv. 21,185. Die Ergänzung erfolgte nach Angaben von S. Loeschke.

¹⁶ Ein Abguß befindet sich im Rheinischen Landesmuseum Trier Inv. 21,184; H. 12,5 cm (aus der Sammlung Hencke). Das Original besteht aus „rötlichem, körnigem Ton mit brauner Rinde“.

¹⁷ D. Stamm, *Spätromische und frühmittelalterliche Keramik der Altstadt Frankfurt am Main. Schriften des Frankfurter Museums für Vor- und Frühgeschichte* 1 (Frankfurt a. M. 1962) 102 (mit weiteren Literaturhinweisen).

97 Fo. Trier, Jüdemerstraße, 1902.

Abb. 26

Hohe, einst gehenkelte Lampe, deren schmaler Spiegel gegen die gerundete Schulter tief eingesenkt ist. Sehr großes Ölloch; spitzoval gezogene Schnauze, deren Ansätze an der Wandung durch runde Eindrücke hervorgehoben sind. Zwei hornartige Aufsätze auf der Schulter; Bruchstelle des Bandhenkels an der Rückseite sichtbar. Kreisrunde Eindrücke markieren seine Ansatzstellen an der Wandung. Vom Ständer schräg abgeplatzt.

Erh.: Henkel und Ständer fehlen; ein Teil des Öllochrandes und ein „Horn“ ergänzt. Schnauze und Öllochrand geschwärzt.

Ton: braunrot, grob gemagert, mit vielen Kristalleinschlüssen und schwarzen Teilchen (Eifeler Ware?).

Maße: L. 10,6 cm, gr. Br. 8,3 cm, Dm. des Bodens: 3,1 cm, H. 4,6–5,4 cm.

Foto: RE 78,796/35 (Aufsicht); 80,303/42 (r. S.)

Inv. ST. 5 430

Lit.: Fremersdorf, Bildlampen 148 (erwähnt).

98 Fo. Trier, Grabenstraße, 1902.

Abb. 26

Sehr hohe, gehenkelte, dickwandige Lampe, deren eingesenkter Spiegel zum Öllochrand ansteigt. Breiter, kurzer, rechteckiger Zapfengriff auf der Schulter. Darunter ist die Ansatzstelle des zum Ständer führenden Bandhenkels sichtbar, vom Ständer annähernd waagrecht weggebrochen.

Erh.: Schnauze und Ständer fehlen; Schnauzenansatz und Ölloch geschwärzt.

Ton: braun-rötlich; grobe kristallene Magerung (Eifeler Ware?).

Maße: gr. L. 8,9 cm, gr. Br. 8,1 cm, Dm. des Bodens: 3,2–4,1 cm, H. 5,5–5,7 cm.

Foto: RE 78,1069/7A (Aufsicht); 80,303/0 (r. S.)

Inv. ST. 5 561b

99 Fo. Trier, Barbarathermen, 1884; im Abwasserkanal 13i (vgl. Plan: Westdeutsche Zeitschrift 10, 1891, 263).

Abb. 26

Lampe mit eingesenktem, schmalem Spiegel, der zum Öllochrand aufgebogen ist. Der sich nach unten zu verjüngende, ca. 4,7 cm hohe Ständer ist an der Unterseite unregelmäßig gebrochen.

Erh.: über die Hälfte des oberen Teils mit der Schnauze ist ergänzt. Der untere Teil des Ständers fehlt.

Ton: grau verbrannt; sehr hart gebrannt. Oberfläche braun bis braunrot; mit schwarzen Partikelchen durchsetzt (Eifeler Ware?).

Maße: gr. L. 7,4 cm, gr. Br. ca. 8,3 cm, Dm. des Bodens: 3,2 cm, H. 7,8–8 cm.

Foto: RE 80,302/33 (Aufsicht), 303/0 (r. S.)

Inv. 9 373

Lit.: Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik Taf. 27,39 b.

100 Fo. Trier, Ostallee, 1924.

Abb. 27

Bruchstück eines Ständers, der durch vier horizontal verlaufende Wulstringe gegliedert wird. Der Ansatz zu der nach außen gebogenen Standplatte ist vorhanden.

Erh.: der obere Teil mit der Lampe und der größte Teil der Standplatte fehlen.

Ton: im Kern grau, in der Rinde rotbraun; mit zahlreichen Quarzstückchen und schwarzen Partikelchen durchsetzt; sehr hart gebrannt (Eifeler Ware?).

Maße: gr. H. 7,6 cm, gr. unterer Dm. 4,6 cm, gr. oberer Dm. 3,1 cm.

Foto: RE 91,92/7

Inv. 27,7

Verschollene Stücke

101 Fo. Trier, Kaiserthermen, aus den Zerstörungsschichten des Umbaus; alte Grabung (um 1920?); der genaue Fundort läßt sich nicht mehr ermitteln.

Abb. 27

„Lampe mit hohem, durch Rillen getreppten Fuß. Feiner Ton mit mattrotem Überzug.“ Wohl Trierer Ware.

Inv.?

Lit.: Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 71 Taf. 15,20. – Hayes, Gnomon 47, 1975, 224 („Not African“ sigillata).

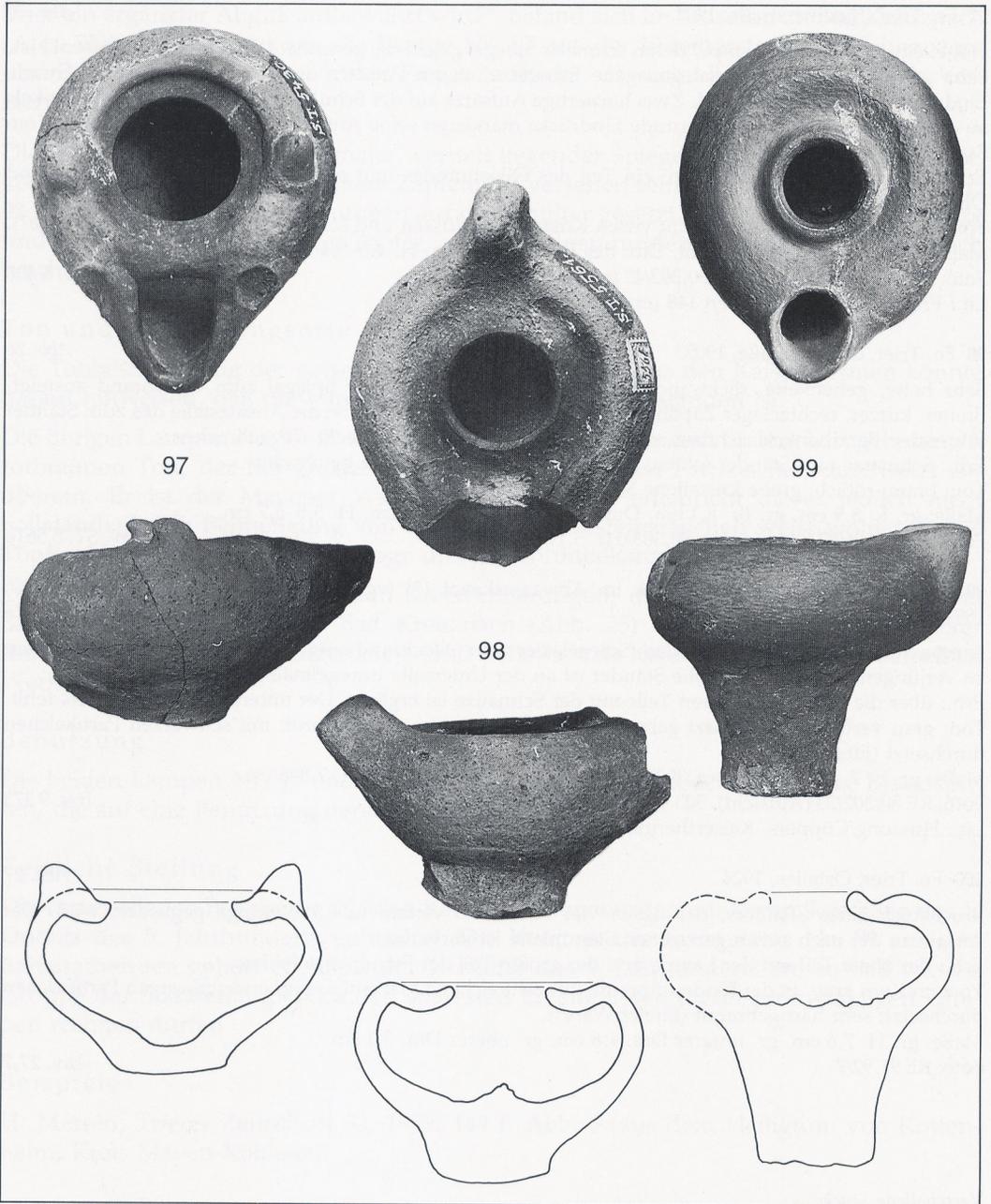


Abb. 26 Ständerlampen.

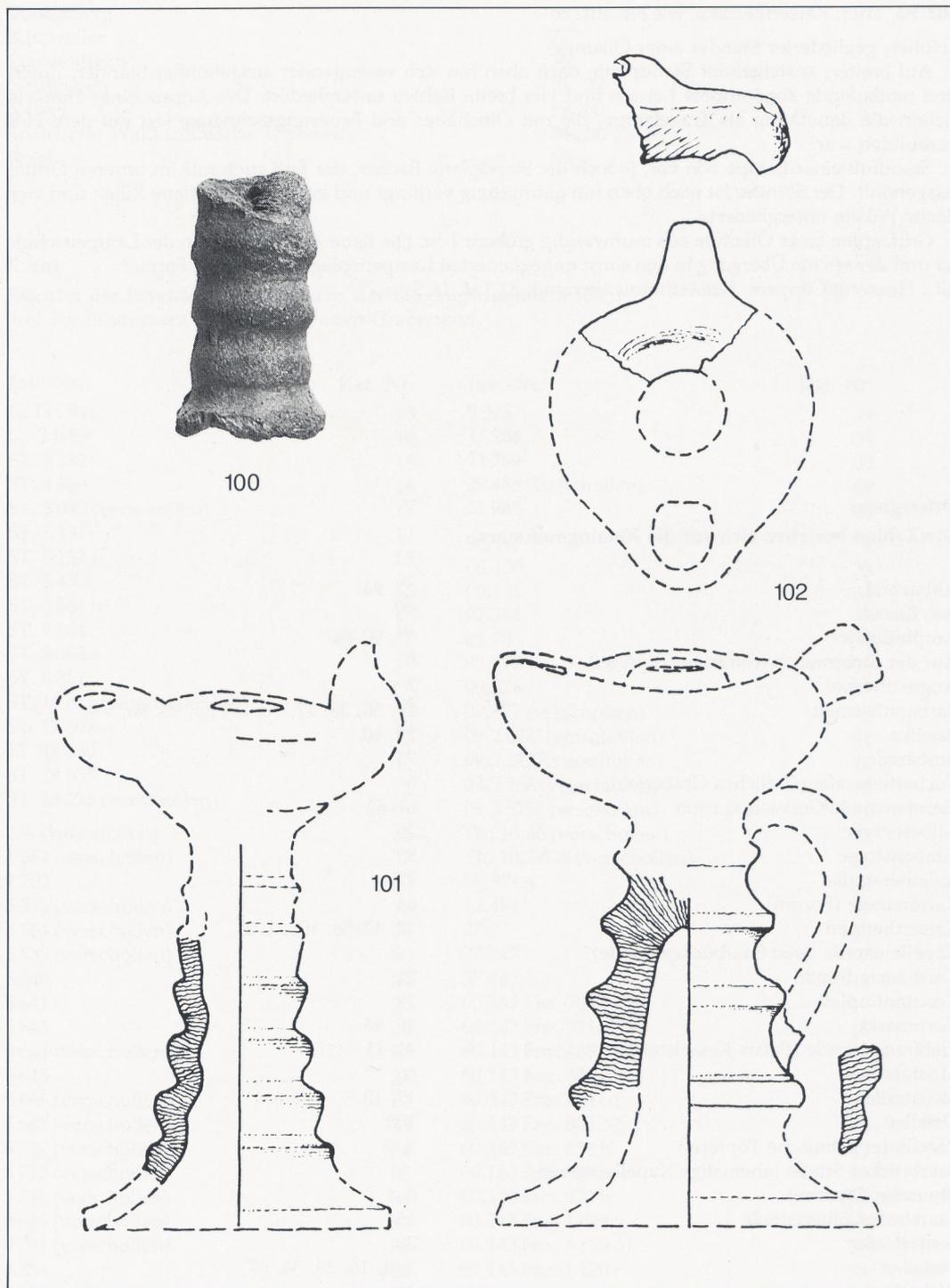


Abb. 27 Ständerlampen; Nr. 101 und 102 verschollen.

102 Fo. Trier, Kaiserthermen; wie Nr. 101.

Abb. 27

„Hoher, gegliederter Ständer einer Öllampe.

a: Auf breiter, ansteigender Standplatte nach oben hin sich verengender ausgehöhlter Ständer, durch drei umlaufende abgerundete Leisten und vier breite Kehlen untergliedert. Der Ansatz eines Henkels sichert die Benutzung als Tragelampe, die mit Ölbehälter und Feuerungsschnauze fest mit dem Fuß verbunden war.

b: Standfuß einer Lampe wie vor, jedoch die Standplatte flacher, der Fuß auch nur im unteren Drittel ausgehöhlt. Der Ständer ist nach oben hin geringfügig verjüngt und ist durch fünf flauere Rillen und vier flache Wülste untergliedert.

c: Griffzapfen einer Öllampe aus rauhwandig grobem Ton. Die flauere Aufwölbung an der Lampenschulter und der seichte Übergang in den sonst ungegliederten Lampenspiegel sichern die Form.“ Inv. ?

Lit.: Hussong/Cüppers, Kaiserthermenkeramik 82 Taf. 18,51.

Ortsregister

Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern

Altbachtal	22, 74
Am Kastell	75
Amphitheater	37, 90–94
Auf der Steinrausch (römische Töpferei)	8
Augustinerhof	7
Barbarathermen	29, 30, 38, 72, 76, 87, 88, 95, 96, 99
Basilika	23, 40
Brotstraße	73
Eucharistusstraße (südliches Gräberfeld)	5
Germanstraße/Gervasiusgarten	61–63
Gilbertstraße	20
Grabenstraße	98
Jüdemerstraße	97
Kaiserstraße (Forum)	64
Kaiserthermen	12, 47–58, 101, 102
Kapellenstraße (jetzt Saarbücker Straße)	
Karthäuser Straße	21
Konstantinplatz	19
Kornmarkt	45, 46
Liebfrauenstraße (Palais Kesselstatt)	41–43
Mustorstraße	66
Neustraße	17, 18
Ostallee	100
Pacelliufer (römische Töpferei)	1, 2
Saarbrücker Straße (ehemalige Kapellenstraße, römische Töpferei)	6
Saarstraße/Gilbertstraße	15
Seniastraße	39
Südallee	3, 4, 16, 33, 34, 67
Weberbach	44
Windstraße	35

Brauneberg	68
Butzweiler	77
Franzenheim	36
Neumagen	31, 32
Newel	59, 60
Speicherer Wald (römische Töpferei)	24–28, 78–86
Stahl	65

**Register der Inventarnummern bzw. der Eingangsnummern (EV.)
und Fundnummern der verschiedenen Grabungen**

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
G. I H 941	13	9 373	99
G. II E 89	14	11 284	31
ST. 3 382	15	11 769	32
ST. 4 323	16	20 488 (verschollen)	89
ST. 5 040 (verschollen)	73	21 946	3
ST. 5 131	17	98,117	4
ST. 5 132 f	18	00,150	33
ST. 5 430	97	00,151	34
ST. 5 561 b	98	02,261	5
ST. 7 164	19	03,70	35
ST. 8 098 a	20	03,297	36
ST. 8 851	21	09,876	37
ST. 10 811 (verschollen)	74	09,877 (verschollen)	90
ST. 11 807	22	09,2 078 ² (verschollen)	91
ST. 14 660	1	09,2 122 ¹ (verschollen)	92
ST. 14 685	2	09,3 268 (verschollen)	93
ST. 15 098 (verschollen)	75	09,3 515 (verschollen)	94
269 (verschollen)	76	Th. 10,46 (verschollen)	95
1 581 (verschollen)	77	Th. 10,1 028 (verschollen)	96
1 702	23	11,971 a	38
5 511 (verschollen)	78	12,494	39
5 561 (verschollen)	79	27,7	100
5 639 (verschollen)	80	27,247	7
5 640	24	37,149 i	44
5 641	25	60,143 Fnr. 70 h	47
5 643	26	60,143 Fnr. 311 p	48
5 644 (verschollen)	81	60,143 Fnr. 485 d1	49
5 645	27	60,143 Fnr. 485 d2	50
5 646 (verschollen)	82	60,143 Fnr. 802 o1	51
5 647 (verschollen)	83	60,143 Fnr. 802 o2	52
5 712 (verschollen)	84	60,143 Fnr. 858 b	53
5 713 (verschollen)	85	60,143 Fnr. 869 h	54
5 714 (verschollen)	86	60,143 Fnr. 870 h	55
6 646 (verschollen)	87	60,143 Fnr. 1 048 y	56
6 791 (verschollen)	88	60,143 Fnr. 1 119 o1	57
8 284	28	60,143 Fnr. 1 120 r	58
9 009	29	90,9	9
9 072	30	90,10	10

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.	EV.-Nr.	Kat.-Nr.
90,11	11	54,3 Fnr. 3	8
91,1	69	62,38 Fnr. 18	59
91,2	70	62,38 Fnr. 36	60
91,3	71	63,37 Fnr. 41	61
91,4	72	63,37 Fnr. 42	62
		63,37 Fnr. 63	63
EV.-Nr.	Kat.-Nr.	63,46 Fnr. 42	64
12,23 Fnr. 289–291	6	82,47 Fnr. 10	65
13,213 Fnr. 179	40	84,25 Fnr. 6	66
22,343 Fnr. 152	41	84,59	67
22,343 Fnr. 194	42	90,5 Fnr. 17	68
22,343 Fnr. 227	43	KTh. 1919,80	12
43,26 Fnr. 2	45		
43,27 Fnr. 37	46		

Br.	Breite	H.	Höhe
D.	Dicke	Inv.	Inventarnummer
Dm.	Durchmesser	Jahrh.	Jahrhundert
Erh.	Erhaltung	L.	Länge
EV.	Nummer des Eingangsverzeichnisses	l. S.	linke Seite
Fnr.	Fundnummer	r. S.	rechte Seite
Fo.	Fundort	Lit.	Literatur
gr.	größte(r)	Rs.	Rückseite
		Vs.	Vorderseite

Die Begriffe „linke Seite“ und „rechte Seite“ sind so angewandt, wie der Benutzer, der eine Lampe am Henkel faßt, auf sie sieht.

Zeichnungen: Franz Dewald, RLM Trier

Fotos: Hermann Thörnig und Thomas Zühmer, RLM Trier.

Anschrift der Verfasserin: *Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee 1, 5500 Trier*